

Seener Bote

Dezember 1982

Informationsorgan für Winterthur-Seen und Umgebung

10. Jahrgang Nr. 65



Beiträge an die Redaktion
Redaktion und Verteilung
Inserate
Vereine/Vereinschronik
Finanzen
Postcheckkonto
Satz und Druck
Herausgeber

Frau S. Schärer, Im Eichbühl 16, Tel. 29 60 72
Ernst Lanz, Grünmattstr. 12, Tel. 29 38 88
Frau M. Strasser, Landv. Waser-Str. 54, Tel. 29 62 70
Urs Schnieper, Büelhofstr. 36, Tel. 29 64 17
Frau E. Ott, Grundstr. 8, Tel. 29 80 39
84-2049
Ernst Jäggli AG
Ortsverein Seen, 8405 Winterthur
Präs. H. P. Fankhauser, Büelhofstr. 33, Tel. 29 66 72

150 Jahre Zürcher Volksschule

Landauf, landab wurden in diesem Jahr 150 Jahre Zürcher Volksschule gefeiert.

Die Zürcher Chronik, Heft 3/1982 (Verlag Zürcher Chronik, Büelhofstrasse 1/3, 8405 Winterthur), die auch als

Quelle für diesen Artikel benützt wurde, ist ganz dem Thema 150 Jahre Volksschule gewidmet. Wer mehr darüber wissen möchte, dem empfehlen wir dieses Heft zum genaueren Studium.

So sah es wohl in den meisten Dorfschulen vor 1832 aus.



Was geschah vor 150 Jahren?

Am Ustertag, dem 22. November 1830, verlangt eine Volksversammlung mit über 10 000 Teilnehmern eine demokratische Umformung des Staates. Unter anderen Punkten wird auch «eine durchgreifende Verbesserung im Schulwesen» gefordert. In einer Volksabstimmung im Frühjahr 1831 nimmt der Kanton Zürich eine neue liberale Kantonsverfassung mit überwältigendem Mehr an. Damit ist der Grundstein zum demokratischen Staatsaufbau im Kanton Zürich gelegt.

Die Schulreform von 1832

Es ist überwältigend festzustellen, was im Bereich der Volksschule innert kürzester Frist verändert wird: So ihre Herauslösung aus der kirchlichen Bevormundung, die Schaffung neuer Schulbehörden, die Eröffnung des Schullehrerseminars, die Schaffung völlig neuer Lehrmittel, die Neuorganisation der Schule durch die Gliederung der Alltagsschule in sechs Klassen mit verbindlichen Lehrzielen, die Einführung des Klassenunterrichts anstelle der Einzelförderung, der Bau neuer Schulhäuser, die Verbesserung der sozialen Stellung des Lehrers und vieles andere mehr. Auch die «innere» Wandlung der Schule ist nicht zu übersehen: Religion ist nicht mehr alleiniger Lehrinhalt, sondern ein Fach unter anderen. Zum neu eingeführten Realienunterricht tritt nun ein Sprachunterricht, der kindertümliche Erzählungen ins Zentrum stellt. Je anspruchsvoller die berufliche Tätigkeit des Lehrers wird, um so höher steigt sein Selbstbewusstsein.

Weil zu Beginn der Regenerationszeit eine grosse Gruppe von Schulmeistern ohne besondere Ausbildung weiterhin beschäftigt werden muss, werden zusätzlich zu den neuen Lehrmitteln auch Anleitungen und Handbücher verfasst, die den Unterrichtsstoff aller Klassen in methodischer Bearbeitung enthalten. Als Verfasser vieler Lehrmittel, die zum Teil während fünfzig Jahren Verwendung finden sollen in unseren Schulen, ist hier J. Th. Scherr zu nennen, der erste zürcherische Seminardirektor.

In der Verantwortung des Volkes

Beeindruckend ist ferner die Feststellung, dass die Volksschule gleichzeitig mit ihrer Gründung der Verantwortung des Volkes übergeben wird. Sie ist von Anfang an wahre Volksschule, indem die «Sorge» für sie der Schulgemeinde übertragen wird. Sie ist gleichzeitig eine Schule, die die Gemeinschaft und Gleichheit aller Menschen zum Ziele hat, weshalb sie auch Kinder aller Stände und Schichten bilden wird wie auch die Kinder aller Bekenntnisse und Begabungsstufen.

Gegnerschaft erwächst der neuen Schule namentlich aus landwirtschaftlichen und industriellen Kreisen, wo man auf die Mithilfe der Kinder und ihren Zusatzverdienst angewiesen ist. Die Fabrikarbeit der Kinder als Widersacher der Schule wird bis zur Einführung des eidgenössischen Fabrikgesetzes von 1877 noch öfters Anlass bilden zu heftigen Auseinandersetzungen, vor allem immer dann, wenn eine Verlängerung der Schulzeit angestrebt wird.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist bei der Primarschule eine ruhige und stete Entwicklung zu beob-

achten. Etwa von 1870 weg erfährt die Sekundarschule eine eigentliche Blütezeit, während die Repetierschule bis zur Jahrhundertwende das Sorgenkind bleiben wird. Das von Jakob Dubs verfasste Unterrichtsgesetz von 1859 nennt als neue Unterrichtsgegenstände die Mädchenhandarbeit und die Leibesübungen, nachdem in früheren Verordnungen ihre Berücksichtigung empfohlen worden ist. Das Schuleintrittsalter wird von fünf auf sechs Jahre angehoben, die Unterrichtszeit für die Schulanfänger merklich gesenkt.

Weiterer Ausbau

Ein weiterer Ausbau der Schule wird sodann bewirkt durch die neue Kantonsverfassung von 1869, dann auch durch die Schulartikel der revidierten Bundesverfassung von 1874. Auf die Einführung der Unentgeltlichkeit des Besuches der obligatorischen Schule folgen bald die Einführung der Unentgeltlichkeit des Sekundarschulbesuches und der unentgeltlichen Abgabe der Schulmaterialien. Ferner werden letzte Reste der früheren Bindung an die Kirche ausgeräumt. Die Lehrmittel der Primarschule werden laufend überarbeitet, teilweise auch ersetzt durch zeitgemässere – alles ohne viel Aufhebens. Es gelingt, dank der besonderen schöpferischen Wirksamkeit des späteren Seminardirektors Heinrich Wettstein, auch die Sekundarschule endlich mit modernen Lehrmitteln auszurüsten – Lehrmittel, die gleicherweise eine neue Weltanschauung und eine neue Unterrichtsmethode enthalten: So sind sie zunächst ein Bekenntnis zu den exakten Naturwissenschaften, deren Fortschritten und Nutzen für die Menschheit man unbedingt vertraut. Es sollen auch ihre Methoden Eingang finden in die Schulen, nämlich das «Anschauen und Selberfinden». Der Schüler soll mit Apparaten handeln dürfen, Experimente durchführen und selbständig seine Lehren daraus ziehen.

Mit der demokratischen Verfassung von 1869 sind die Grundlagen gelegt worden für den endlichen Ausbau der Volksschuloberstufe (Repetier- oder Ergänzungsschule), die seit ihrer Gründung im Jahr 1832 nie befriedigt hat. Der von Joh. Kaspar Sieber verfasste Gesetzesentwurf hat jedoch nicht nur den Ausbau der Repetierschule zur Alltagsschule zum Ziel, darüber hinaus sind die Einführung einer Fortbildungsschule für 16- bis 20jährige Jugendliche sowie die Hochschulbildung des Lehrers geplant. Dieser Schritt ist offenbar für den Stimmbürger zu gross – diese Gesetzesvorlage wird bachab geschickt. Die obligatorische Volksschule über das sechste Schuljahr hinaus findet ihren – wenn auch vorerst bescheidenen – Ausbau mit dem Gesetz von 1899. Es werden zwei obligatorische Schuljahre (die sogenannte siebente und achte Klasse) angefügt, womit sich auch der lückenlose Übertritt ins Berufsleben ergibt. Als Alltagsschule erhält sie in der Folge auch eigene Lehrmittel und Bildungspläne. Als Zugeständnis an die Landbevölkerung wird den örtlichen Schulpflegern gestattet, diese zwei letzten Schuljahre nur im Winterhalbjahr als Alltagsschule zu führen.

Wie sich die Volksschule in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat, ist uns allen anhand der eigenen Schulzeit und an derjenigen unserer Kinder bekannt. Trotzdem staunen wir oft bei Schulbesuchen oder an Examen, wie die Technik auch in den Schulstuben riesig Einzug gehalten hat. Film- und Diaprojektoren, Tonbandgeräte, Hellraumprojektoren, ja sogar Videogeräte gehören heute zum Schulalltag. Alles ist viel «schnellebiger» geworden. Neue Schulbücher und neue Lernmethoden folgen in immer grösseren Mengen und in immer kürzeren Zeitabständen.

Nur ein wichtiges Element ist das gleiche geblieben wie vor 150 Jahren: die Persönlichkeit des Lehrers. Von ihr hängt viel mehr ab, als vom besten Schulbuch und vom modernsten Schulhaus. Der Lehrer wird auch in den nächsten 150 Jahren als Vorbild, und als eine der wichtigsten Bezugspersonen – neben den Eltern – für unsere Kinder auf der Volksschulstufe die entscheidende Rolle spielen.

E. Lanz

Krankenmobiliemagazin

im Kirchgemeindehaus
Dienstag und Freitag von 17–18.30 Uhr
Dringende Fälle: 29 96 05

Wie wurde 150 Jahre Volksschule in Seen gefeiert?

Die Kreisschulpflege beschloss schon früh, dass kein zentraler Grossanlass durchgeführt werde. Jedes Schulhaus musste sich Art der Durchführung und Gestaltung des Festes selbst überlegen und auch zu einem selbst gewählten Zeitpunkt durchführen. Von der Schulverwaltung wurde für jeden Schüler ein kleiner Kredit bewilligt.

Mit diesen Voraussetzungen machte sich die Lehrerschaft der einzelnen Schulhäuser an die Arbeit. Was dabei herauskam, wollen wir sie selbst berichten lassen. Teilweise sind es spontane Schülerberichte, die freiwillig verfasst wurden. Die Reihenfolge der Schulhäuser ist willkürlich: Unter-, Mittel-, Oberstufe.

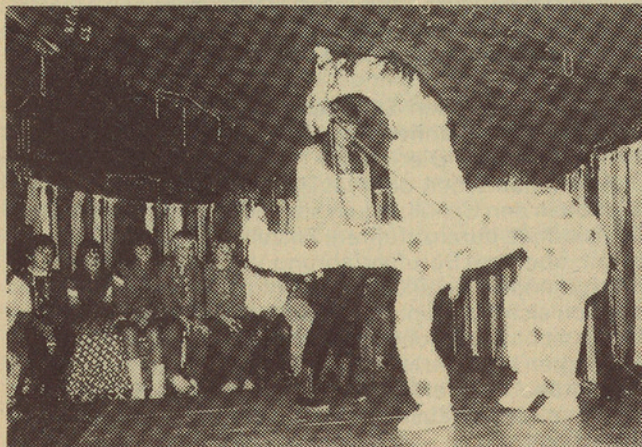
* * *

150 Jahre Volksschule im Kanton Zürich So war der Titel der Einladungen: Einladung zum Schul- und Dorffest Liebe Sennhöfler Okul ve Köy Eğlençesine Davet Sevgili Sennhoflular

Es war das erste Dorffest im Sennhof. Der Einwohnerverein, die Kindergärtnerin und die Lehrerin organisierten es in drei Sitzungen. Am 11. September war ein strahlender Tag. Der Platz beim Kindergarten mit den schönen Bäumen gab den passenden Rahmen für ein derartiges Fest. Für die Kleinen des Kindergartens, für die Schüler und die Erwachsenen wurden verschiedene Parcours durchgeführt. Einer begann mit einer Go-Kart-Fahrt, es folgten «Seiligumpe», «Sackgumpe», Kartoffeln in Löffeln über eine Wippe tragen, mit einem Ball in einen Ring treffen, eine beladene Karette im Slalom um Pfosten stossen. Alle halfen mit; durchs Megafon wurden Befehle erteilt und humorvolle Kommentare gegeben. Um 17.00 Uhr war die Rangverkündigung. Am Abend ging das Fest im Wolferhaus weiter. Ein vorzügliches Gulasch und Tanzmusik rundeten den schönen Tag ab. Kein Wunder, dass viele Sennhöfler denken: nächstes Jahr wollen wir wieder so fröhlich beisammen sein, wir feiern dann 151 Jahre Volksschule oder ein anderes Fest, einen Grund werden wir schon finden. L. Aeschbach

150 Jahre Zürcher Volksschule: Primarschulen Iberg und Eidberg «Zirkus Piccolo»

Alle Schüler von Iberg gingen in der letzten Septemberwoche ins Klassenlager nach Hirschwil. Wir hatten vor, am letzten Tag des Klassenlagers zusammen mit den Eidberger Schülern eine Zirkusvorstellung zu geben. Schon vor dem Lager hatten wir wochenlang dafür geübt.



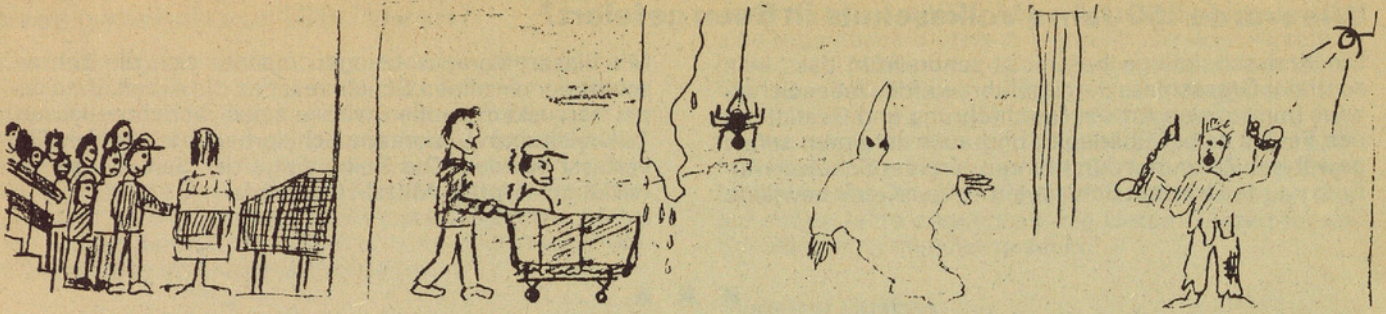
Am Schlussabend war es dann soweit. Zu unserem Erstaunen kamen mehr Leute, als wir gedacht hatten. In unserem Zelt, das wir selbst aus Blachen geknüpft hatten, sassen die Zuschauer dicht gedrängt. Endlich ging es los. Schon rollten die Rollmöpse mit ihren Rollbrettern auf die Bühne. Danach kam Piroshka mit ihrem geliebten Pferd Pompom in die Manege geritten. Aber auch die Clowns boten einen lustigen Sketch. In der Pause konnte man Kaffee trinken und dazu Zirkus-Chüechli essen. Den zweiten Teil unseres Programmes eröffneten die Eidberger Dorfmusikanten mit einem lustigen Tanz. Obwohl Kasimir, der Bär, nicht gehorchte, bekam er ein Rübchen. Zum Schluss kamen noch vier Bodenturnerinnen an die Reihe. Sie führten Purzelbäume, Überschläge, Pyramiden und andere Kunststücke vor. Durchs Programm führten der Direktor Walterio Piccolo und seine Gemahlin Estrella. Als sich die Artisten am Schluss mit einem Lied verabschiedeten, gab es noch einen Riesenapplaus. Astrid und Nicole

150 Jahre Zürcher Volksschule: Schulfest im Steinacker

Mit einem ganztägigen Fest feierten wir das Jubiläum 150 Jahre Volksschule. Am Vormittag begaben wir uns auf einen Plauschlauf im Eschenbergwald. Die Gruppen bestanden aus Schülern aller Altersstufen. Es kam auf die Geschicklichkeit, Schnelligkeit, Genauigkeit und Übereinstimmigkeit an. Die Ehrgeizigen regten sich über verlorene Punkte auf, anderen war es gleichgültig. Die beste Gruppe erhielt als Siegespreis ein mit Gold bespraytes Käppchen.

Um zwölf Uhr wurde der Lauf beendet. Weil alle gleich zum Wurststand strömten, gab es ein Riesengedränge. Die Schlange zog sich über den ganzen Pausenplatz. Die hintersten mussten fast eine Stunde auf ihre Wurst warten. (Anmerkung des Lehrers: Diese unvergessliche Tatsache rührte davon her, dass sich der bestellte Grill als viel kleiner erwies, als man gedacht hatte.) Man bekam auch Mineralwasser und ein Stück Kuchen.

Bis die verschiedenen Stände aufgestellt waren, faulenzten die meisten wegen der drückenden Hitze herum. Bei diesen Ständen konnte man dann mit Bons ein Spiel machen. Bei den Drittklässlern z.B. war die Aufgabe gestellt, in zwei Minuten drei Nägel in einen Balken zu schlagen. Im Keller hatten die Oberschüler eine Geisterbahn eingerichtet: da wurde man mit Wasser angespritzt, von der Decke herab hingen feuchte Tücher, und plötzlich sprang ein Wesen aus der Dunkelheit. Beim Riesenmikado war die Geschicklichkeit zu erproben, denn man musste so viele Stäbe wie möglich wegnehmen, ohne dass sich ein anderer bewegte. An einem Stand konnte man versuchen, mit drei Bällen alle Büchsen hinunterzuschliessen. Wer eine gute Leistung erbracht hatte, konnte einen Preis einlösen. Die einzelnen Stände wurden von Schülern der verschiedenen Klassen geführt. Die Erwachsenen und die Kinder, die nicht dem Schulhaus Steinacker angehörten, zahlten einen kleinen



Betrag. Aber sie konnten auch noch etwas darüberhinaus spenden. Ein Stand, an dem selbstgemachte Konfitüre verkauft wurde, brachte am meisten Erlös. Im gesamten erzielten wir 395 Franken, die einer Bergfamilie im Lumbrain zugute kamen.

Boris, Böfi, Peter u. a. Klasse 6d

Etwa um 15 Uhr mussten wir wieder abmarschieren. Von allen Seiten strömten die Kinder talwärts. Wir mussten uns beeilen, denn der Zug fuhr um 16.32 Uhr von der Station Steg ab. Alle waren zur Zeit dort. Um 17.09 Uhr kam der Extrazug im Bahnhof Seen an. Wir stiegen aus und verabschiedeten uns von den Lehrern. Alle dachten: «Schade, dass dieser schöne Tag schon zu Ende ist».

Andreas, Patrizio, Daniel

150 Jahre Zürcher Volksschule: Hörnliolympiade des Schulhauses Tägelmoo

Am Dienstag, den 7. September, trafen sich alle Kinder des Schulhauses Tägelmoo mit ihren Lehrerinnen und Lehrern auf dem Bahnhof Seen. Ein paar Schulpfleger kamen auch noch mit. Mehr als 500 Leute stiegen in den Tösstaler, als er dann endlich kam. Wir fuhren bis Bauma. Dort stiegen die 4.-6. Klässler aus. Die 1.-3. Klässler fuhren bis Steg und stiegen dort ins Postauto um, das sie auf die Hulftegg brachte. Das Ziel für alle war das Hörnli. Wir hatten einen steilen Aufstieg. Die Schüler von Herrn Güttinger waren an der Spitze. Wir plauderten so viel und erzählten uns Witze, dass wir gar nicht merkten, dass wir unserem Ziel immer näher kamen. Kurz nach 12 Uhr erreichten auch wir noch den Hörnligipfel. Dort durften wir zuerst unseren mitgebrachten Lunch verzehren und jedes bekam mit einem Kameraden zusammen einen Liter Süssmost.

Timothy und Rahel

Nach dem Mittagessen ging es an die Olympiadenspiele. Alle Kinder freuten sich darauf. Wir waren aus allen Klassen in gemischte Gruppen eingeteilt worden. Jede hatte einen Namen: z.B. Hund, Jäger, Uhr, Tanne usw. Um 13 Uhr ging es los. Jede Gruppe ging auf den Posten, der ihr vorgeschrieben war. Zuerst wurden uns die Spielregeln erklärt. Da blies Lehrer H. P. Frei in ein Horn und gleichzeitig begannen alle Spiele. Es gab: Wassertragen, Ringe werfen, Tannzapfen hin- und hertragen, Schlangenhäuten usw. An einem Ort mussten wir ein Birchermüesli probieren und herausfinden, woraus es hergestellt wurde. Immer, wenn Herr Frei in sein Horn blies, musste die Gruppe den Posten wechseln.

Sandra und Eliane



150 Jahre Zürcher Volksschule: Sekundarschulhaus Bühlwiesen: Trubel und Arbeit für Schüler und Eltern

Gefeiert wurde in verschiedenen Räumen des Schulhauses am Freitagabend. Gearbeitet wurde am Samstagmorgen in den einzelnen Klassen, als Schüler und Eltern die Plätze vertauschten und die Erwachsenen wieder mal das (harte) Schülerbrot kauen durften.

Die moralische Verpflichtung der vergangenen 150 Jahre zürcherischen Volksschulwesens in irgendeiner würdigen Art zu gedenken lastete mehr oder weniger schwer auf allen Schulhäusern des Kantons. Die Seemer im Bühlwiesen wollten dabei nicht einfach die landauf, landab stattfindenden Sternmärsche kopieren. Da auch das zur Verfügung stehende Geld knapp war, musste auf kostspielige Projekte verzichtet werden. Dank dem Entgegenkommen einer acht Mann starken Gruppe von Musikern der Harmonie Seen – die «Los Problemlos» –, dem Handorgel-Spieler Fredi Neff, dem Wirt Edwin Rösli vom «Grüntal», Oberseen, und auch dank zahlreichen kuchenbackenden Müttern und Schülern sowie den Kaffee ausschenkenden Schulpflegerinnen konnte die Lehrerschaft dennoch einen kleinen Schulhausball organisieren. Schüler und Lehrer hatten das Schulhaus jubiläumsgemäss dekoriert, unter anderem auch mit humoristischen Betrachtungen zur Schule von gestern, heute und morgen. Währenddem es sich die ältere Generation in einer Weinstube und in einem zum Café umgebauten Klassenzimmer gemütlich machte oder zu «etablierten» Klängen tanzte, tummelte sich die Jugend in einem Spielraum, oder sie rockte in einer Kellerdisco. Der Abend ging so rasch vorbei, dass am Schluss eigentlich niemand recht Lust hatte, nach Hause zu gehen. Das bewies wieder einmal, dass Schüler, Eltern, Lehrer und Behörden einander verstehen und miteinander feiern können.

Am darauffolgenden Samstagmorgen hatten die Schüler einmal Gelegenheit, ihre Eltern im schulischen Einsatz zu sehen. Die Lehrer hatten Gruppenarbeiten, Diskussionsthemen oder Quizaufgaben vorbereitet, um mit den in den Schulbänken sitzenden Eltern eine Unterrichtsstunde durchzuführen. Einzelne Eltern waren auch bereit, über ihre Berufserfahrung Vorträge zu halten. Die zuschauenden Schüler genossen diese Art von Elternexamen sichtlich. Einige bedauerten ernsthaft, dass ihre Eltern nicht auch noch dafür benotet wurden! Viele der Beteiligten bedauerten, dass solche Anlässe nicht öfters veranstaltet werden. Das ist wohl die beste Empfehlung für diese Art von Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

In eigener Sache

Aufruf zu einer freiwilligen Spende

Wiederum haben Sie ein Jahr lang (sechs Mal) den Seener Boten erhalten. Nicht bestellt, jedoch mit vielen Informationen über unseren Stadtkreis, lag er jeweils in Ihrem Briefkasten. Aber eben, alles auf der Welt kostet Geld!

Leider erlitten wir letztes Jahr einen finanziellen Rückschlag. Damit dies 1982 nicht nochmals passiert, erhöhen wir die Insertionspreise. Doch dies genügt nicht! Nach wie vor sind wir auf die freiwilligen Spenden unserer Leser angewiesen. Darum gelangen wir auch dieses Jahr wieder mit der herzlichen Bitte an Sie, den beiliegenden Einzahlungsschein mit einer **freiwilligen Spende** (nach Ihrem Ermessen) zur Post zu tragen. Jeder eingegangene Betrag freut uns! Vielen herzlichen Dank im voraus.

Voranzeige:

Der Ortsverein Seen organisiert:

«Sonnenenergie – Enttäuschung oder Hoffnung»

Vortragsabend im Restaurant Sonne, Seen, am Donnerstag, 20. Januar 1983, 20.00 Uhr.

Die Herren H. Fricker, Rickenbach, und Dr. H. Winzeler, Seen, beides Fachleute, die auf dem Gebiet der Sonnenenergienutzung praktische Erfahrung haben, werden uns über Wärmenutzung und Stromerzeugung je einen Vortrag halten und anschliessend Fragen beantworten. Ein zahlreicher Besuch würde uns freuen und uns ermuntern, in Zukunft weitere Vorträge zu organisieren. Der Eintritt ist frei.

Für den Ortsverein: Dr. U. Blumer

«Oepfelstückli» nach Grossmutterart

oder: Wie man gut und billig zu gedörrten «Oepfelstückli» oder Bohnen kommen kann.

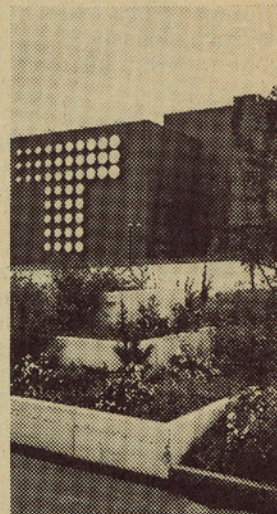
Eine sehr gute Idee teilte uns Frau Müller, Grüntalstrasse 8, mit. Sie hat im Garten hinter dem Haus einen Apfelbaum, der Danziger-Kant-Äpfel trägt. Er war dieses Jahr übervoll. Da regte sich in Frau Müller die ehemalige Bauernfrau, die nach einer sinnvollen Verwertung suchte. Ihr fielen die feinen Apfelschnitze ein, die man früher in und auf dem Kachelofen dörren konnte. Sie überlegte, ob ein ähnliches Dörren nicht auch im Heizungsraum des Wohnblocks, der eine ständige Temperatur von 26° aufweist, möglich wäre. Probieren geht über studieren: Sie holte ihre Stewi-Libelle und kaufte sich feinmaschigen Fliegengitterdraht. Diesen legte sie über die horizontal gestellte Libelle und breitete darauf ihre frischen Apfelstückli aus. In ca. drei Tagen waren sie gedörrt.

Sie kam auf die Idee mit den «Oepfelstückli», weil sie schon seit vier Jahren grüne Bohnen auf diese Art dörrt, und zwar mit grossem Erfolg. Das Erfreulichste daran ist, dass dies alles ohne zusätzlichen Energieverbrauch geht. Wer möchte dies auch einmal versuchen? Vielleicht lohnt sich in einem grösseren Block sogar eine Anfrage beim Hauswart. Frau Müller ist gerne zu weiteren Auskünften bereit. Ihr Telefon 29 14 10. Und nun: Viel Glück!

Rezept: Äpfel (eher saure) waschen, halbieren, vom Kerngehäuse befreien, schälen, in Stücklein schneiden (Schnitze), schön regelmässig auf dem Fliegengitter (Stewi) im Heizungsraum ausbreiten, diesen möglichst hoch stellen, weil die Temperatur oben höher ist, trocknen lassen, bis sie eine hellbraune Farbe angenommen haben. La

Soeben erschienen!

Für alle, die am kulturellen Leben unserer Stadt interessiert sind, und für alle, die Vergangenes und Gegenwärtiges in einer Chronik zu lesen wünschen



1983 Winterthurer Jahrbuch

Preis Fr. 24.—

Zu beziehen bei **Druckerei Winterthur AG**
Industriestrasse 8, Winterthur, Tel. 29 44 21

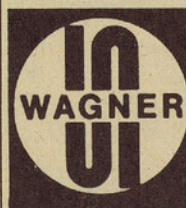
Projektierungs-
und Installationsfirma für
luft- und wärmetechnische Anlagen

airba ag

Oberseenerstrasse 124
8405 Winterthur Telefon 052 28 36 26

R. BAER AG, SEEN

Hoch- und Tiefbau
Umbauten, Reparaturen
Telefon 29 38 50



Kurt Wagner

Heizung Sanitär Spenglerei

8405 Winterthur-Seen
Telefon 29 41 89

Neben Neu- und Umbauten im Sanitär-, Heizungs- und Spenglereifach führen wir auch prompt Reparaturen aus wie: Reparieren von Hahnen, Spülkasten usw. Auswechseln von defekten Waschtischen, WC-Schüsseln usw.

Einbauen von thermostat. Heizkörperventilen. Ersetzen von Heizkesseln. Ersetzen von Dachrinnen, Abfallrohren.

Was in der Herbstkolonie der Seemer-Kinder so alles geschah

Als wir fünf Leiter mit unseren 28 Schützlingen am 4. Oktober in Serneus ankamen, erwartete uns bereits ein gutes Mittagessen. Kunterbunt gemischt sassen unsere Erst- bis Sechstklässler erwartungsvoll im Essaal. «Wer wird wohl mit wem ins gleiche Zimmer eingeteilt werden?» war sicher die brennendste Frage für alle.

Gleich nach dem Mittagessen war es dann endlich soweit, die Zimmer wurden bezogen, die Koffer ausgepackt und die Betten angezogen. Für die Kleinsten etwas viel aufs Mal! Da und dort ertönten Seufzer, weil das verflixte Leintuch nicht auf der Matratze bleiben wollte. Doch schlussendlich war dann alles, wie es sein sollte. Anschliessend ans Zimmerbeziehen gaben wir unseren fröhlichen und quicklebendigen Schützlingen noch einige allgemeine Verhaltensregeln im Haus bekannt.

Heute ist es ja nicht mehr so, dass diese «Kolonien» nur von kränklichen Kindern besucht werden dürfen. Jedes Kind ist herzlich willkommen, das ein solches Lagerleben einmal mitmachen will. Nach dem «Znacht» wurden zum Klang einer Gitarre fröhliche Lieder gesungen. Noch tönte es etwas scheu und leise, doch im Laufe des Lagers änderte sich das dann gewaltig. Ein Leiter begann aus einem spannenden Buch vorzulesen. Immer wenn es am spannendsten wurde, klappte er das Buch zu. Die Fortsetzung folgte am nächsten Abend. Die Kinder konnten es jeweils fast nicht erwarten. Gemeinsam gingen wir Leiter danach von Zimmer zu Zimmer, um eine gute Nacht zu wünschen. Da und dort wurde auch ein kleines Gebet gelesen.

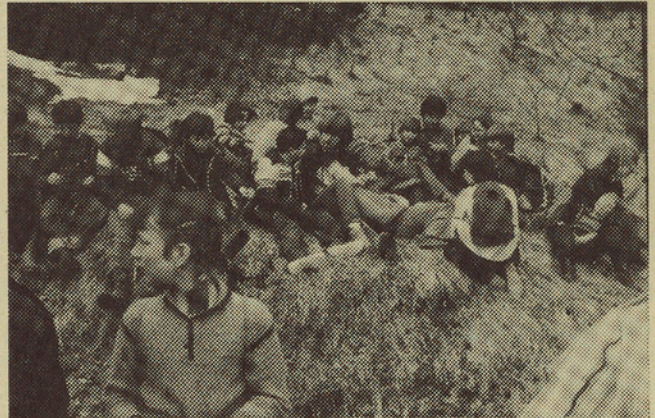
Am Dienstag hiess es Gummistiefel und Windjacken anziehen. Wir erforschten die Gegend. Mit dem «Tschuttball» unterm Arm zottelte die Schar davon. Mit Kuhfladen bespritzt und etwas langen Gesichtern kamen die Kinder wieder zurück. Mit «tschutten» wurde wohl dieses Jahr nichts. Die Bauern liessen uns nicht auf die Wiesen, denn auch die letzten 5 cm Gras wollten noch gemäht werden. Die einzige kurzgeschnittene Wiese war infolge des schlechten Wetters nass und eben mit Kuhfladen übersät. Das Wetter blieb leider auch weiterhin schlecht, oder schlechter als wir es gerne gesehen hätten. So beschränkten wir uns während der ganzen Kolonie fast nur aufs Spazieren.

Die erste Schneeballschlacht konnten unsere Kinder auch schon machen. Zum Glück verschwand aber der Schnee rasch wieder.

Der zweite Montag versprach schön zu werden. Kurzentschlossen packten wir den Lunch ein und wanderten ins «Lärchenwäldchen». Trotz Sonnenschein war es empfindlich kalt. Doch mit Versteckspielen und Herumtollen hielten sich die Kinder warm. Am Feuer brieten wir dann unser Mittagessen, eine Wurst.

Ein weiterer Ausflug mit Lunch führte uns nach Davos. Leider wurde die Zahnradbahn auf die Schatzalp gerade für den Winter vorbereitet. Ein kleiner VW-Bus mit acht

Plätzen sollte die Fahrgäste hinaufbringen. Doch wir waren 34. Nach langem Hin und Her durften die Kleinsten mit einer Leiterin und unseren Rucksäcken die Fahrt antreten. Wir andern nahmen den Aufstieg unter die Wanderschuhle. Doch von vielen Eichhörnchen, Meisen und Tauben begleitet, wurde der Aufstieg zu einem schönen Erlebnis. Oben angekommen stürzten wir uns aufs Mittagessen aus dem Rucksack. Wenn nicht ein so kalter Wind geblasen hätte, wäre es irrsinnig schön gewesen, so im Freien zu essen. Doch Petrus hatte kein Erbarmen. Auf Anfrage beim Wirt durften wir im Schatzalprestaurant mit unserer Bande noch einen warmen Pfefferminztee trinken. Dann ging es zu Fuss bis nach Davos-Dorf und dann per Bahn wieder nach Serneus zurück.

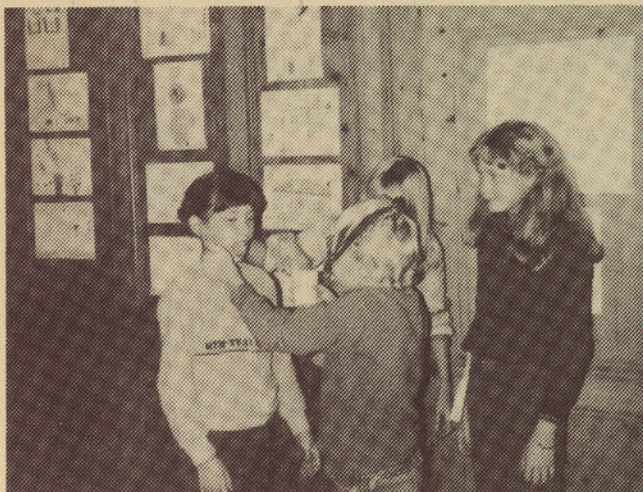


Jeden Tag wurde im Haus auch sehr viel gebastelt, gezeichnet und gespielt. Zu unserer Freude machten auch die Buben beim Weben und Serviettenringbasteln mit. Dafür hatte es beim Balsaholzfliegerbasteln auch einige Mädchen, die eifrig mitsägten, klebten und feilten. Steinmännchen wurden von fast allen angefertigt. Es war eine Augenweide, 28 so farbige und lustige Kerlchen an einem Haufen zu sehen. Mit verschiedenen Wettbewerben vervollständigten wir unser Programm. Die Preisverteilung des Zeichenwettbewerbs, des Ping-Pong-Turniers und des «Nöggeli-Turniers» waren wohl die schönsten Augenblicke für die kleinen Sieger.

Leider viel zu schnell mussten wir den Schlussabend organisieren. Mehrheitlich mit Darstellungen der Kinder wurde es ein echter Höhepunkt, der mit einem Schoggi-creme-Dessert abgeschlossen wurde. Im hui hiess es dann wieder Koffer packen.

Am 16. Oktober übergaben wir die Schar den strahlenden Eltern. Zum Glück ganz und voller Erlebnisse. Auch wir Leiter hatten nun wieder einen Abschnitt hinter uns, der uns in guter Erinnerung bleiben wird.

Im Namen der Leitung: Rita Vollmer



Chem. Reinigung K. Müller Zentrum

Die Chemische Reinigung mit dem schnellen und einwandfreien Service reinigt, wäscht, bügelt und flickt für Sie.

**Beachten Sie
unsere spezielle Wildleder-Reinigung**

Einkaufszentrum Seen, Tel. 052/29 07 57

Öffnungszeiten: Montag – Freitag
08.00 – 12.00, 13.30 – 18.30
Samstag durchgehend 08.00 – 16.00

Fischsterben im Mattenbach

Am frühen Nachmittag des 13. Septembers floss eine grössere Menge Gift in den Mattenbach. Der «Stadtanzeiger» und andere Winterthurer Lokalzeitungen berichteten darüber. Dies löste ein grosses Fischsterben in den Bachschwelen beim Schulhaus Steinacker aus. Schüler wurden auf dem Weg zur Schule auf die weissliche Farbe des Baches und auf die darin treibenden toten Bachforellen aufmerksam und schlugen Alarm. In der Folge retteten mehrere Schulklassen gemeinsam mit ihren Lehrern während des ganzen Nachmittags Fische. Doch lassen wir die Kinder selber berichten:

Cornelia:

Zuerst zögerten wir, aber nachher rannten wir, was wir nur konnten, zu Herrn Wäspi. «Herr Wäspi, Herr Wäspi, im Mattenbach treiben Fische auf dem Rücken!» Wir waren ganz ausser Atem. Unser Lehrer eilte mit uns dem Mattenbach zu. Als er das weissliche Wasser sah, sprang er samt Schuhen und Hosen in den Bach und begann, die Fische zu retten...»

Michael:

«...Als der Gong ertönte, rannte ich die Treppe hinauf. Unser Lehrer war nicht da. Ich raste wieder hinunter und sah, wie immer wieder andere Kinder zum Brunnen kamen, mit Plastik-Eimern und Forellen drin...»

Alexandra:

«...Plötzlich sah ich Sandra Boxler. Sie trug einen Wassereimer in der Hand. Ich fragte sie, was los sei. Sie sagte: «Der Mattenbach ist verschmutzt!» Als ich das hörte, rannte ich mit Mirjam und Karin zum Bach. Ich zog meine Schuhe und Strümpfe aus und watete hinein. Da kamen ganz viele Fische, die sauberes Wasser suchten und Sauerstoff. Wir stürzten uns auf die Fische, weil wir ja wollten, dass sie am Leben blieben. Ich fing viele Fische, aber die meisten waren schon tot. Ich hoffe, dass man den, der das gemacht hat, findet...»

Urs:

«...Ich war sofort im Einsatz, denn ich wollte nicht, dass noch mehr Fische wegen des (Waschmaschinenpulvers) starben. Das Problem war nur, dass mir die Fische immer aus der Hand rutschten...»

Karin:

«...Am Anfang sagte ich es immer den anderen, wenn ich einen Fisch sah, weil ich Angst hatte, den Fisch anzufassen. Aber bald traute ich mich...»

Mirjam:

«...Ich war an einer tiefen Stelle und wurde bis zum Hals nass. Die Kinder, die nicht im Wasser waren, riefen immer: «Dort hat es viele, dort, dort!» Einige Kinder transportierten die Fische zum Schulhausbrunnen. Etwas später kam der Stadtanzeiger und machte Fotos von den vielen toten und überlebenden Fischen...»

Vanessa:

«...Ein Junge sagte zu mir, als ich einen Fisch in der Hand hatte: «Du bist eine Sau, einen solchen Fisch anzufassen!» Mir war es doch egal, ich wollte einfach die Fische retten, ob ich jetzt eine Sau bin oder nicht. Als ich am Abend endlich nach Hause kam, war ich halbtot, wie die meisten Fische...»



Sandra:

«...Ich entdeckte Vanessa mit einem Eimer voll Wasser und ein paar Fischen darin. Ich rannte und half ihr, den schweren Kessel zu schleppen...»

Barbara:

«...Wir mussten alle Fische aus dem Mattenbach fischen. Aber nicht mit dem Netz, sondern mit unseren Händen! Ich machte das zum erstenmal. Die Fische waren natürlich halbtot! Deshalb konnten wir sie einfach packen... Mir machte das Fischen Spass, aber ich war auch traurig, weil die Hälfte der Fische sterben musste...»

Matthias:

«...Jetzt war die Fischrettungskolonie schon so weit vom Schulhaus weg, dass die mit den Eimern mit Velos hin und her fuhren...»

Roman:

«...Ich fragte mich, wo Herr Wäspi sei. Dann dachte ich: Die Schule ist mir jetzt wurst, die Hauptsache ist, dass die Fische gerettet werden...»

Pascal:

«...Es war kein schöner Anblick für mich, als ich sah, wie die toten Fische im Brunnen lagen. Aber ich freute mich, wenn ich hie und da wieder einen lebendigen Fisch sah...»

Claudio:

«...Bei einer Schwelle hatten Kinder mit einem Leintuch eine Falle gebaut, damit sie die Fische besser fangen konnten... Für uns war das Abenteuer nach anderthalb Stunden beendet. Jetzt muss der Kantonschemiker mit den Wasserproben herausfinden, was für ein Gift in den Mattenbach geflossen ist...»



Insertionspreise	1/8 Spalte (8,6 x 3,2 cm)	Fr. 50.—
	1/4 Spalte (8,6 x 6,4 cm)	Fr. 100.—
	1/2 Spalte	Fr. 200.—
	1 Spalte	Fr. 400.—

BLUMEN LOCHER



BLUMENGESCHÄFTE

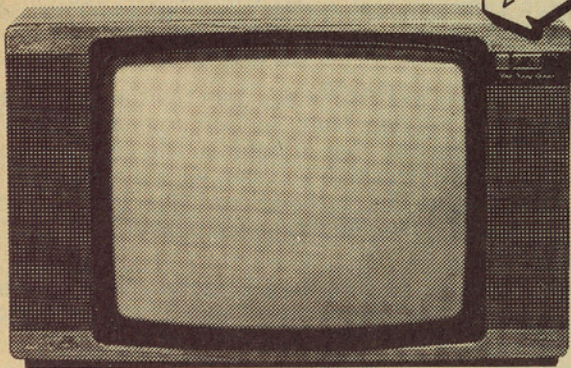
TÖSSTALSTRASSE 252 TEL. 29 37 14
ZENTRUM SEEN TEL. 29 46 58
GÄRTNEREI IBERG TEL. 29 34 93

K.+R. MAEGERLE

Malerarbeiten Bollstrasse 2
Tel. 052 29 37 92 8405 Winterthur

Der erste Hörseher

2650.-



von Körting, der Supradyn mit
Raumton bietet nebst perfektem
Bild jetzt auch den perfekten Klang.

radio tv marty

Tösstalstrasse 137
8400 Winterthur Telefon 052 29 30 51



körting

Electronic, die verwöhnt.

Klassenzusammenkunft des Jahrgangs 1922

Am 13. November 1982 trafen sich die ehemaligen Seemer des Jahrganges 1922 im gastfreundlichen Restaurant Rössli zu einer fröhlichen Klassenzusammenkunft. Von den 42 Schülern erschienen 37, eine grosse Anzahl. 60 Jahre – das musste man doch auch mit den Klassenkameraden feiern. Das Fest wurde gut organisiert von Hans Brüngger. Walti Zimmerli, der «Blüemler», sorgte für die schöne Tischdekoration und Fritz Moor bereicherte das Programm mit einem Filmvortrag aus seiner Sparte – dem Weinbau in der Ostschweiz. Und beim Wein, da wurden die Erinnerungen wach... weisch no dänn und dänn... was macht dä und dä...?

Nur zu schnell vergehen solche Tage, man trennt sich mit frohen Erinnerungen und freut sich auf das nächste Treffen in drei Jahren. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben, dieses Fest zu gestalten und zu verschönern.

Ein Ehemaliger

Kinderhütendienst im reformierten Kirchgemeindehaus

Wir machen die Mütter von Seen gerne wieder einmal darauf aufmerksam, dass im Winterhalbjahr jeden Freitagnachmittag im reformierten Kirchgemeindehaus an der Kanzleistrasse 35 für Kinder bis zum Kindergartenalter ein Hütendienst eingerichtet ist. Viele Frauen aus unserer Gemeinde leisten diesen Dienst freiwillig; zugunsten eines sozialen Werkes wird pro Kind der bescheidene Beitrag von Fr.1.50 erhoben (Geschwisterkinder Fr.2.50). Die Kinder werden von 14–17 Uhr gehütet und beschäftigt und erhalten zum Zvieri Äpfel und Brot. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie den Kindern keine Schokolade oder andere Süssigkeiten mitgeben.

Bald kommt sie wieder...

die kalte Jahreszeit – und mit ihr die Plage mit den vereisten Windschutz- und Heckscheiben. Da mühen sich jeden Morgen viele Autohalter(innen) mit Schaben und Kratzen ab, um den hartnäckigen Belag zu beseitigen – sich Sicht zu schaffen.

Das wäre nicht ausssergewöhnlich, wenn – ja wenn nicht während dieser Zeit aus vielen (zu vielen) Auspuffen eine Wolke von Abgasen strömen würde!

Von Fachleuten wird immer wieder betont, dass ein langsames Wegfahren, wodurch man dem Motor Zeit gibt, sich zu erwärmen, richtig sei. Also **kein Vorwärmen!**

Warum gibt es immer noch so viele Unvernünftige! Ich weiss, sich schlechte Gewohnheiten abzugewöhnen ist nicht immer einfach.

Vielleicht macht sich die eine oder der andere aber doch Gedanken, wenn sie ihren Wagen diesen Winter wieder zum ersten Mal von Schnee und Eis befreien müssen.

Gute Fahrt!

Hanny Härrli

Ausdruckmalen für Kinder

Am Freitagnachmittag von 13.45–15.15 Uhr male ich mit Kindern im Schulhaus Steinacker. Bei genügend Anmeldungen würde ich auch am Donnerstag von 16.00–17.30 Uhr noch einen Kurs führen.

Ausdruckmalen gibt dem Kind die Möglichkeit, seinen Fantasien, seinen inneren Stimmungen freien Lauf zu lassen.

Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Jeannette Bloesch, Büelhofstr. 2, 8405 Winterthur, Tel. 29 94 14.

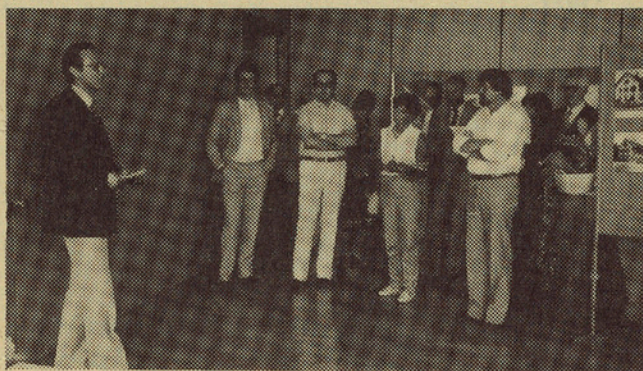
«Seen einst und jetzt»

Grosserfolg der Fotoausstellung

Renovation der Untervogtei an der Rössligasse, 10 Jahre Ortsverein Seen: das waren der Gründe mehr als genug, um ein Dorffest auf die Beine zu stellen. Damit dieses Fest jedoch ein spezielles werde und auch einen gewissen Bezug zur Vergangenheit habe, hat der Ortsverein vorgängig eine Fotoausstellung unter dem Titel «Seen einst und jetzt» organisiert und finanziell getragen. Denn wie könnte man sich besser an alte Zeiten zurückerinnern als mit Fotos! Besonders dann, wenn diese gut gelungen sind und ein breites Spektrum des täglichen Lebens festhalten. Und dass die Fotos gut waren, dafür sorgten die Mitglieder des Fotoclubs «Focus» mit unzähligen Stunden Aufnahme- und Laborarbeit. Nur das Beste war ihnen gut genug, so dass der Bevölkerung Ende August ein wirklich gelungenes Werk vorgestellt werden konnte.

Gutbesuchte Vernissage eröffnete Besucherreigen

Hans Peter Fankhauser, Präsident des Ortsvereins, konnte am 23. August zahlreiche Gäste – unter ihnen auch Stadtrat Peter Arbenz – zur Eröffnung der Fotoausstellung willkommen heissen. Der Ortsverein habe sich vorgenommen, so führte er unter anderem aus, den zahlreichen neu zugezogenen Seenern («ihren») Stadtteil näher vorzustellen. Bei seinen Nachforschungen sei Dr. Urs Blumer, der Initiant und Realisator dieser Ausstellung, auf zahlreiche Fotos aus dem alten Seen gestossen. Die Veränderungen, die das Dorf am Ausgang des



Tösstales habe über sich ergehen lassen müssen, seien so auffällig gewesen, dass man sich entschlossen habe, diese der Bevölkerung «bildlich» vor Augen zu führen. Zusammen mit dem relativ neuen Seener Verein «Focus» habe man deshalb die Aufgabe in Angriff genommen, das alte Seen in Bildern nochmals neu aufleben zu lassen und ihm das heutige Seen gegenüberzustellen. Dazu mussten einerseits die alten Aufnahmen (zum Teil waren es auch Postkarten) vergrössert und andererseits je ein Pendant dazu aus der heutigen Zeit geschaffen werden – wenn möglich vom selben Standort aus aufgenommen –, was natürlich eine einmalige Vergleichsmöglichkeit schuf. Das alte Fotomaterial stammte aus den Sammlungen Bloch, Götsch und Schoch sowie natürlich aus dem Stadtarchiv und der Stadtbibliothek.

Blick in die «gute alte Zeit»

Was sich doch nicht alles geändert hat in den letzten 100 Jahren! Da sah man beispielsweise an der alten Turnhalle ein Schild mit der Aufschrift «Elektrische Centrale der Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke von Georg Fischer Schaffhausen», Kraft- und Lichtverteilung, wie es damals so schön hiess. Die Kanzleistrasse lag friedlich, wie ausgestorben da, noch war kein Teerbelag zu sehen. Der Autobus Seen-Winterthur-Seen war am Hauptbahnhof zu erblicken (Aufnahme 1905), im Hintergrund erkannte man noch das Telegrafentürmli. Dort, wo heute parkierte Mofas und Velos den Fussgängern den

*Wir wünschen
allen unseren Lesern und
Inserenten frohe Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr*

Weg versperren, standen schön in Reih und Glied Handwagen; Menschen gingen kreuz und quer über den Bahnhofplatz, offensichtlich unbehelligt von Zebrastreifen. Zweimal das Restaurant «Linde», beide Male mit dem Wirteehepaar unter der Haustüre. Hier schien die Zeit eher stillgestanden zu sein. Auch die Bäckerei Börner (1910 Jucker) schien auf den ersten Blick vom Zahn der Zeit kaum berührt. Bei genauerem Betrachten fielen jedoch etliche Unterschiede auf: Die Kleidung des Personals hatte sich merklich verändert, der Pflastersteinbelag war unschönem Teer gewichen, das Haus wurde renoviert und umgebaut, und – statt dem heutigen Lieferwagen auf dem neuen Bild fand man auf der früheren Aufnahme noch ein richtiges Brotfuhrwerk. Am augenfälligsten waren die Unterschiede jedoch bei den Strassen-Aufnahmen. Wer könnte sich heute beispielsweise noch Schüler auf der Tösstalstrasse vorstellen, die dort in der Pause vor dem Dorfschulhaus Ballspiele machen...

Luftaufnahmen, Panoramabilder, Nahaufnahmen von gestern und heute – und alle möglichst mit gleicher Distanz und gleichem Winkel, damit der Vergleich bestmöglich stimme. Den alteingesessenen Seenern wird mit dieser eindrücklichen Fotoausstellung sicher die Erinnerung an Kindheit und Jugendzeit wach geworden sein, die neuen Einwohner staunten, wie sich ein Dorfbild in relativ kurzer Zeit so stark verändern kann.

Esther Wertli

Aufruf für alte Fotos von Seen

Wir vom Ortsverein möchten mit den Fotos, die wir für die Foto-Ausstellung aufgetrieben haben, ein Fotoarchiv anlegen. Dieses Archiv soll möglichst viele Fotos von Alt-Seen enthalten. Wir wären froh, wenn wir es jetzt mit zusätzlichen alten Bildern erweitern könnten. Das Foto-Archiv soll dann bereitstehen für spätere Ausstellungen, für einen Dia-Vortrag über Alt-Seen oder für Bilder in unserem Seener Boten.

Nun unser Anliegen: Wenn Sie Fotos oder Postkarten von Alt-Seen (vor ca. 1930) besitzen, so wenden Sie sich doch bitte telefonisch oder mit dem Talon an die untenstehende Adresse. Wir werden Sie besuchen und dafür sorgen, dass Ihre Fotos reproduziert und archiviert werden. Ihre Original-Fotos behalten Sie selbstverständlich. Auch wird Ihr Name als Spender verzeichnet sein. Damit unterstützen Sie unsere Ideen von einem Archiv, das in der Zukunft wieder vielen Freude bereiten kann.



Ich habe alte Fotos von Seen, die ich für das Foto-Archiv des Ortsverein Seen zum Kopieren geben will.

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Telefonnummer _____

Bitte ausschneiden und schicken an: Dr. U. Blumer, Bühlerackerweg 17, 8405 Winterthur, Tel. 29 93 82.

10 Jahre Kinderkleiderbörse

Im Seener Boten Nr. 2, Ausgabe Februar 1973, steht folgender Artikel:

«Kinderkleiderbörse?»

Sie kennen die Situation: Mindestens zweimal im Jahr stellen Sie mit Schrecken fest, wie viel Ihre Kinder wieder gewachsen sind. Dabei ist das Röcklein noch wie neu, nur deckt's beim besten Willen Susis Hinterchen nicht mehr. Dabei hat es doch so viel gekostet. Die Skischuhe drücken auch schon wieder und wären noch lange nicht aus der Form. Mit einem Seufzer stellen oder hängen Sie die Dinge wieder in den Kasten, und bei der nächsten Gelegenheit kleiden Sie eben die Kinder in der Stadt wieder neu ein. Weil die Altkleidersammlungen leider auch eher eine fragwürdige Sache sind, hätte ich eine Idee:

Möchten Sie nicht einmal an einer Kinderkleiderbörse die zu kleinen Kleider oder Schuhe gegen grössere eintauschen? Vielleicht einmal nur bringen oder einmal nur kaufen? Es sind ja alles guterhaltene saubere Sachen. Eine solche Börse gäbe uns Frauen auch Gelegenheit, aktive Konjunkturdämpfung zu betreiben.

Falls Sie an dieser Idee Interesse haben, evtl. sogar als Verkäuferin zu amtieren, so schreiben oder telefonieren Sie an folgende Adresse: Ortsverein Seen, Sekretariat/



1882-1982

Unser Jahrhundert-Klecks
und Jubiläums-Tolgen.

büro-schoch

Untertor 7, 8401 Winterthur
Tel. 052 22 27 47

PLATTENLEGERARBEITEN

(inklusive kleinere Maurerarbeiten)

besorgt für Sie zuverlässig und exakt

HARALD WELTER PLATTENBELÄGE

Etzbergstr. 53, 8405 Winterthur, Tel. 052 28 24 40

Steiner

Elektrische Unternehmungen
Licht — Kraft — Telefon

Haben Sie einen Defekt an der elektrischen Installation Ihrer Wohnung oder Liegenschaft, so rufen Sie

Telefon 29 19 21

an.

Unsere Servicemonteur werden den Schaden sofort beheben. Für Erweiterungen und Umbauten Ihrer elektrischen Installationen erstellen wir Ihnen gerne einen Kostenvoranschlag.

Eduard Steiner AG
Grüntalstrasse 16, 8405 Winterthur

Geschäftsstelle für Gemeinwesenarbeit, Palmstrasse 16,
8400 Winterthur, Telefon 84 51 88.

Auf ein gutes Echo hofft

Ihre Bettina»

In der Sonderausgabe Nr. 3 des gleichen Jahres wurde dann die Durchführung der ersten Kinderkleiderbörse vom Ortsverein Seen bekanntgegeben, und zwar fand die Annahme Dienstag, 13. März, statt, der Verkauf Mittwoch, 21. März, und die Rückgabe Donnerstag, 22. März 1973.

Und Bettina, die eigentliche Initiatorin der Börse, konnte im Seener Boten Nr. 4 erfreut feststellen, dass für zirka Fr.2000.— Ware verkauft wurde. Und schloss ganz richtig daraus, dass diese Idee einem Bedürfnis entsprach. Und so ist es bis heute geblieben. Die Umsätze haben sich gesteigert, die Anzahl der Artikel zugenommen:

Nachstehend eine kleine Statistik:

Frühling 1973	Herbst
Umsatz ca. Fr. 2000.—	angenommen 1038 verkauft 580= 53,6%
1974	
angenommen 1194	2077
verkauft 758 = 63,5%	1100 = 53%
Kundinnen 105	215
1975	
angenommen 2000	1800
verkauft 950 = 47,5%	956 = 53%
Kundinnen 170	190
1976	
angenommen 1900	2300
verkauft 1150 = 62%	1300 = 56%
Kundinnen 170	200
1977	
angenommen 2300	2570
verkauft 1130 = 58%	1520 = 60%
Kundinnen 155	221
1978	
angenommen 3760	3000
verkauft 1900 = 50%	2100 = 70%
Kundinnen 175	285
1979	
angenommen 2820	2700
verkauft 1770 = 63%	1600 = 59%
Kundinnen 201	270
1980	
angenommen 3100	3400
verkauft 1800 = 58%	2270 = 67%
Kundinnen 209	295
1981	
angenommen 3150	3460
verkauft 1980 = 63%	2220 = 64%
Kundinnen 221	292
1982	
angenommen 3190	3370
verkauft 1930 = 60%	2080 = 62%
Kundinnen 206	264

Ein Dank darum an Bettina für ihre gute Idee. Sie ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Dank an die Käuferinnen, die dazu beigetragen haben, dass sich die Kinderkleiderbörse zu dem entwickelt hat, was sie heute ist: eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung in Seen. Dank gilt aber auch allen Helferinnen, die irgendwann in diesen zehn Jahren in uneigennütziger Weise zu einem reibungslosen Ablauf beigetragen haben.

Wie ersichtlich, war auch die vergangene Herbstbörse wieder erfolgreich. Es wurde ein Umsatz von Fr. 16 940.— erzielt. Die Neuerung, dass am Rückgabetag erst ab 16 Uhr geöffnet sei, hat sich bewährt und wird wohl für die Zukunft beibehalten werden.

Die Schreibende entschuldigt sich bei all jenen, die aufgrund der Notiz im «Landboten» schon Mittwochmorgen zwischen 09 und 11 Uhr ihre Einkäufe tätigen wollten. Sie ist im Datum verirrt. Die Kinderkleiderbörse im Frühling 1983 findet vom **22.-25.3.1983** statt. Zu gegebener Zeit werden wir nochmals darauf hinweisen.

Für die Börsenfrauen: S. Schärer

Die 4 Jahreszeiten

Gedicht in 4 Worten

Frühlingseuphorie
Sommertherapie
Herbstmelancholie
Wintersymphonie

R. Hotz

2. Seener Freizeitkünstler-Ausstellung

Am kommenden Freitag, den 3. Dezember, um 19.00 Uhr, ist es soweit: die alte Turnhalle, an der Kanzleistrasse 24, öffnet ihre Türe wieder für die Seener Hobby-Künstler-Ausstellung. 48 Damen und Herren verschiedenen Alters zeigen während 10 Tagen, womit sie im Laufe des Jahres einen Teil ihrer Freizeit verbringen.

Der Grundgedanke der Organisatoren und damit verbunden derjenige des Ortsvereins, der auch in diesem Jahr grösstenteils für die Unkostendeckung aufkommt, ist nach wie vor die Weitervermittlung von Ideen für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für alt und jung. Deshalb werden während der diesjährigen Ausstellung vier Teilnehmerinnen an einem ihrer Hobbies direkt an Ort und Stelle arbeiten. Gezeigt werden die Techniken des Klöppelns, Frivolités, der Webbilder und Stoffbemalung. Leider besteht der definitive Zeitplan der Hobby-Künstlerinnen noch nicht (Redaktionsschluss 12.11.1982), so dass die einzelnen Arbeits-Demonstrationen zu einem späteren Zeitpunkt, zum Teil kurzfristig an der Eingangstüre zur Turnhalle angeschlagen werden. Interessentinnen und Interessenten sind herzlich zu einem kleinen Gespräch mit den verschiedenen Damen eingeladen. Selbstverständlich sind auch die anderen Ausstellungsteilnehmer gerne bereit, Ihnen persönlich oder telefonisch über ihr Hobby Auskunft zu geben.

Die Organisatoren und mit ihnen alle Aussteller freuen sich schon heute auf Ihren Besuch.

2. Seener Freizeitkünstler-Ausstellung 3.-13. Dezember 1982

Öffnungszeiten:

Sonntag, 14.00-18.00 Uhr

Montag-Freitag, 16.00-21.00 Uhr

Samstag, 10.00-16.00 Uhr

Bilderausstellung in Seen

Im vor wenigen Wochen neu eröffneten Innenausbau-Geschäft Reinhart Mobilia an der Tösstalstrasse 248, Seen, zeigt die Winterthurerin **Maya Naef** erstmals eine Auswahl ihrer Oelbilder, Aquarelle und Tuschzeichnungen.

Die Darstellung von Menschen, ihren Gefühlen und Träumen ist eines ihrer Hauptanliegen. Der Mensch übt eine Faszination und Anziehungskraft auf sie aus, denen sie immer von neuem bildlich Ausdruck verleihen muss. Ihre Werke sind nach ihren Worten ein Versuch, Empfindungen in eine gestalterische Sprache zu übersetzen, die aus Erlebtem, Geschautem und Erahntem entstanden sind. In ihren Clownsgesichtern, ein beliebtes Thema von ihr, fällt ein Hauch von Traurigkeit, Resignation und Melancholie auf, im «Mädchenbildnis mit Taube» Träumerei und Zärtlichkeit.

Maya Naef hat sich neben Kursen für figürliches Zeichnen, Aquarellmalerei und Farbenlehre an den Volkshochschulen Bern, Zürich und Winterthur autodidaktisch weitergebildet. Ihre Leidenschaft für die Malerei ist ein Erbstück ihres Vaters. Aber erst, nachdem sie ihre berufliche Arbeit auf ein Minimum reduzierte, konnte sie sich den Wunsch erfüllen, sich intensiv mit Malen zu beschäftigen.

Die Ausstellung bleibt unbestimmte Zeit und wird ergänzt oder durch neue Bilder ersetzt. Öffnungszeiten: Mo-Fr ab 13.30 Uhr, Sa ab 09.00 bis 16.00 Uhr.



Zehnder AG

Elementbauten

Kehlhof 2, Hegi

8409 Winterthur

☎ 052 27 30 27

Heimwerker-Zentrum

Verkauf und Beratung

Montag-Freitag

7.30-12.00/13.15-18.30

Samstag 8.00-12.00 Uhr

- **Elementbau** Schul-, Sport-, Büro- und Industriebau
- **Zimmerei** Neubau, Isolation, Renovation
- **Schreinerei** Neubau, Isolation, Renovation
- **Fensterbau** DV- und Isolierverglasung
- **Bauservice** Bauarbeiten von A bis Z

Mit Schneider-Meili
Ihrer bläss gewordenen
Umgebung wieder etwas
frische Farbe geben.
Und dabei schnell merken,
dass wir sowohl Klein- wie
auch Gross-Aufträge gewissenhaft
erledigen.

schneider meili ag

Malergeschäft

Schlachthofstrasse 8

8406 Winterthur

052 22 75 65

Mal malen

Die Devise ist bekannt: wieder mal malen.
Die fachliche Beratung ist kostenlos und unverbindlich.



Filiale Seen, Tösstalstrasse 252

Herr Fritz Trümpi, Telefon Privat 052/29 32 66

Bäckerei-Konditorei E. Börner Kanzleistrasse 15, Telefon 29 37 34

Täglich 12 bis 15 verschiedene
Sorten Brot ohne künstliche
Zusätze und Frischhaltungsmittel

AUSSTELLUNG

Maya Naef, Winterthur

zeigt erstmals eine Auswahl ihrer

**Oelbilder
Aquarelle
Tuschzeichnungen**

Freie Besichtigung bei:

Reinhart Mobilia, Tösstalstrasse 248
8405 Winterthur, Telefon 28 20 28

Montag - Freitag ab 13.30 Uhr
Samstag ab 09.00 - 16.00 Uhr

Sie ist nicht mehr – die Oberseener Feuerwehr!

Am Freitag, den 29. Oktober, fand die letzte Mannschaftsübung der Seener Feuerwehr statt. Ein alljährlich wiederkehrendes Ereignis, das sicher nicht besonders erwähnenswert wäre, wenn nicht etwas Besonderes vorgefallen wäre. Einige Tage vor dieser letzten Feuerwehrübung wurde die Oberseener Bevölkerung mit einer etwas ungewöhnlichen Todesanzeige konfrontiert:

Oberseen, 24. Oktober 1982

TODESANZEIGE

Wir nehmen Abschied von unserem so sehr geliebten

LÖSCHZUG OBERSEEN

Er fiel einer neuen kantonalen Verordnung zum Opfer. Als autonomer Löschzug wird er anlässlich der Schlussübung vom 29. Oktober 1982 zu Grabe getragen.

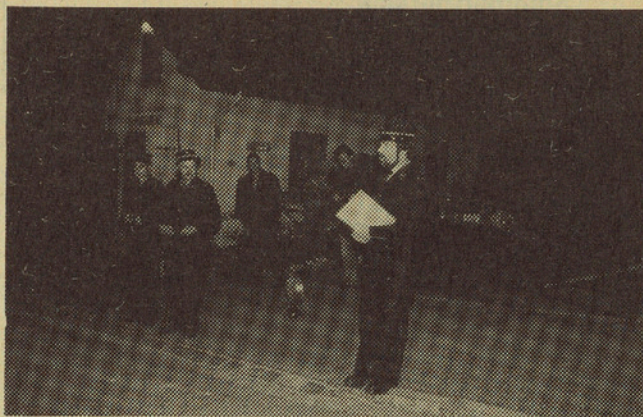
Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

In tiefer Trauer:
Aktive des Löschzuges
Oberseen

Besammlung um 19.00 resp. 21.00 Uhr, beim Sprützhüsi Oberseen.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man des Durstes der verbliebenen Feuerwehr.

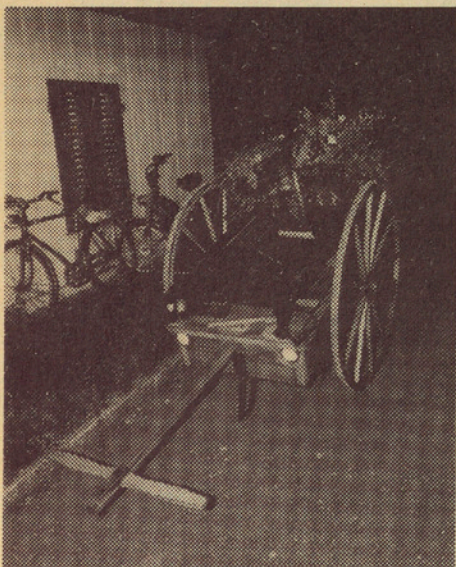
Auch die obligate Schleife mit der Aufschrift: «Selbstständige Füllwehr Oberseen» fehlte nicht. Aber kaum schlug es 19 Uhr, wurde die Sache ernsthaft. Oberleutnant Adrian Mercoli liess seine Mannschaft antreten.



Nach dem obligatorischen Appell wurde ausgerückt und tüchtig geübt. Ausserlich war der Mannschaft nichts anzumerken. Jeder arbeitete – wie immer – tüchtig auf seinem Posten. Aber in tiefster Seele waren alle ein bisschen wehmütig gestimmt; wusste doch jeder, dass er zum letzten Mal im Löschzug Oberseen, in der ihm vertrauten Gegend, Dienst tat.

Was war vorgefallen? Vor einiger Zeit nahm der Stimmbürger eine neue Kantonale Feuerwehrordnung an. Die Reorganisation des Feuerwehrwesens betraf auch die Stadt Winterthur. Im Kurztext heisst diese: Ausbau der Berufsfeuerwehr (bei uns Brandwache) und Reduktion der Pflichtfeuerwehr auf einen bestimmten Bestand. Und eben dieser Reduktion fiel unter anderen auch der Löschzug Oberseen zum Opfer. Die verbleibende Mannschaft, samt Kader, wird dem Löschzug Seen einverleibt. Dass nun diese letzte, selbständige Übung des «legendären» Löschzuges Oberseen nicht einfach mit ein paar wehmütigen oder zynischen Abschiedsworten beendet werden konnte, war selbstverständlich und wäre auch eines Löschzuges Oberseen nicht würdig gewesen. Gerade wenn in einem Löschzug wie diesem die Kameradschaft so gross geschrieben wurde, so konnte dies die Betroffenen nicht unberührt lassen. Sicher hatte hier die Feuerwehr – neben der normalen – auch noch eine wichtige soziale Funktion im Sinne der Förderung der Dorfgemeinschaft, der Kameradschaft und des Zusammengehörigkeitsgefühls. Die Feuerwehr, eine zusammengewürfelte Gesellschaft aus den verschiedensten sozialen Milieus, vereint zur kameradschaftlichen Verrichtung gleicher Pflichten! Wer könnte aus diesem Gesichtspunkt heraus die Reaktion der «Hinterbliebenen» nicht verstehen!

Am 29. Oktober erschienen die Männer des Löschzuges Oberseen pflichtbewusst und pünktlich am altbekannten Besammlungsort, dem Oberseener Feuerwehrlokal. Neugierige Dorfbewohner und Kinder waren auch zugegen. Was man hier zu sehen bekam, verblüffte wohl die einen wie die andern und rief dann bei den meisten ein Schmunzeln hervor: Auf einem Schlauchwagen – bei dem der Haspel entfernt worden war – lag ein der Länge des Gefährts angepasster, schwarzlackierter Sarg mit einem prächtigen Kranz darauf.



Pfeiffer

INTERIEUR

Ihr Handwerker im Quartier!

Polstermöbel in handwerklicher Tradition
Eigenmodelle, Umarbeitungen
Bettwaren, Vorhänge, Möbel

Polsterwerkstatt: Steinackerweg 16, Seen
Vorhangatelier, Beratung und Verkauf:
Graben 17, Winterthur

Beim Abtreten, um 21 Uhr, wurde neben drei weiteren Kameraden auch der Kommandant der Kp IV, Werner Rösli, nach 24 Jahren Feuerwehrdienst verabschiedet.



Er betonte, dass in seiner Familie eine Generation die andere in der Feuerwehr abgelöst habe. Dies sei leider infolge der neuen Verordnung nicht mehr möglich. Aus vollem Herzen dankte er allen für die gute Zusammenarbeit und die vorbildliche Kameradschaft, die in vielen Fällen auch weit über die Feuerwehr hinausgereicht habe. Ihm wurde als Abschiedsgeschenk des Löschzugs, neben einer handgeschriebenen und gerahmten Urkunde mit Foto, ein prächtiges, altes «Führhörnli» mit angehängter Erinnerungstafel überreicht. Anschliessend ans Abtreten wurde noch ein Erinnerungs-Gruppenbild gemacht.



Nachher wurde der Sarg, in dem symbolisch die «selbstständige Fühweehr Oberseen» lag, vom Hydrantenwagen abgehoben und hinter dem Feuerwehrlokal auf einen vorher vorbereiteten Scheiterhaufen gelegt und unter Anteilnahme des ganzen Löschzugs eingeschert.

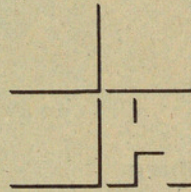
Beim anschliessenden Leidmahl im Restaurant Grüntal erholten sich dann die arg mitgenommenen, trauernden Hinterbliebenen wieder ein bisschen und kamen bis zum Schluss (wann dieser wirklich war, entzieht sich der Kenntnis des Schreibenden) wieder recht ordentlich in Schwung. La

Haben Sie schon unser Kleiebrod mit Leinsamen, Römer-, Schrot-, Töppli- und Sechskornbrod probiert?



Es empfiehlt sich

Bäckerei-Konditorei zur Sonne
H. u. F. Guthöhrlein
Tösstalstrasse 244
Telefon 29 18 84



Fritz Hagmann AG
Holzbau
8405 Winterthur
Tel. 052 / 29 55 87

Ausführung von

Schreiner- und Glaserarbeiten
Innenausbau
Umbauten und Renovationen



werner nussbaumer

Öl-, Gas-, Elektro-, Zentralheizungen, Lüftungen

Helmweg 6, 8405 Winterthur
Telefon 29 10 46

Mit 30 Jahren sind wir das älteste Spezialgeschäft der Ostschweiz, wo noch alles gemacht wird: Stubenwagen, Bettli, Wiegen werden ausgestattet und mit Stoffen aus unserer reichhaltigen Auswahl überzogen. Matratzen, Flaumdeckeli, Kissen (Hirse und Spreu), Bettwäsche in allen Grössen. Puppenklinik.

Natürlich im Sparparadies + Puppenklinik

Bébéhaus Strasser

Tösstalstr. 251, 8405 Seen, Telefon 29 83 72, Parkplätze

«Winterthur» bedeutet
Gesamtberatung in allen
Versicherungsfragen



Agentur Seen

Hans Greutert
Tösstalstr. 234
8405 Winterthur
Tel. 052 29 48 93

Generalagentur Winterthur-Ost
Frauenfelderstr. 124, Telefon 052 27 88 22

Adressliste der Seener Ve

Stand Dezember 1982

Ortsverein Seen

Hanspeter Fankhauser, Büelhofstr. 33
8405 Winterthur 29 66 72

Einwohnervereinigung Iberg/Eidberg

Weiss Emil, Station SBB
8482 Sennhof 29 33 44

Quartierverein Wingertli

Busenhard Rudolf, Etzbergstr. 14 b
8405 Winterthur 29 15 80

Musikvereine

Musikverein Seen

Blum Kurt, Seenerstr. 206
8405 Winterthur 29 36 26

Gesangsvereine

Männerchor Seen

Zehnder Bruno, Bacheggliweg 30
8405 Winterthur 29 22 43

Männerchor Frohsinn

Krebsler Werner, auf Pünten 27
8405 Winterthur 29 54 41

Männerchor Eidberg

Buchs Karl, Friedhofstr. 19
8406 Winterthur 22 11 74

Männerchor Iberg

Wegmann Hansrudolf, Ibergstr. 48
8405 Winterthur 29 46 39

Frauen- und Töchterchor Seen

Frau V. Bänninger, Sennhofweg 54
8405 Winterthur 29 40 24

Jodlerclub Männertreu Seen

Bischofberger Willy, Walkestr. 30
8400 Winterthur 25 81 37

Turnvereine

Turnverein Seen

Bolliger Max, Büelhofstr. 35
8405 Winterthur 29 45 99

Männerriege des Turnvereins Seen

Hürlimann Wilfried, Seenerstr. 194
8405 Winterthur 29 12 85

Damenturnverein Seen

Frl. Uschi Boo, Landvogt Waser-Str. 14
8405 Winterthur P: 29 42 43
G: 86 41 41

Skiriege Seen

von Allmen Fritz, Haltenrebenstr. 49
8408 Winterthur 25 31 32

Schützenvereine

Schützenverein Seen

Bösiger Max, Schönenbergerweg 14
8405 Winterthur 29 52 94

Kyburg-Schützen Seen

Hinderling Rudolf, Hegistr. 45
8404 Winterthur 27 52 56

Schützenverein Sennhof

Aschwanden Hubert, Palmstr. 6
8400 Winterthur 28 36 66

Schützenverein Eidberg

Frei Heinrich, Bolsternstr. 38
8483 Kollbrunn 35 18 76

Armbrustschützenverein Seen

Reif Werner, Römerhofstr. 14
8542 Wiesendangen 37 10 04

Armbrustschützenverein Gotzenwil

Gossweiler Kurt, Seebühlstr. 26 a
8472 Seuzach 23 89 14

Pistolenclub Seen

Hüppli Anton, Stadlerstr. 172
8404 Winterthur 27 36 49

Verschiedene Vereine

Blaukreuzverein

Reber Walter, Linsentalstr. 20
8482 Sennhof 29 36 84

Blitgaer-Club

Fankhauser Stefan, Büelhofstr. 35
8405 Winterthur 29 14 46

vereine und Organisationen

Evangelische Frauenhilfe

Frau A. Hofmann, Rychenbergstr. 368
8404 Winterthur 27 19 78
Frau G. Winkelmann (Vizepräsidentin), Etzbergstr. 39
8405 Winterthur 29 31 07

Ferienheimgenossenschaft Seen

Pfyffer Peter, Ährenweg 12
8405 Winterthur 29 49 52

Foto Club FOCUS

Wilhelm John, Hofwiesenweg 4
8405 Winterthur 29 63 42

Freizeitanlage Kanzleistrasse

Bloesch Peter, Büelhofstr. 2
8405 Winterthur 29 94 14

Kaninchen- und Geflügelzücherverein Seen

Jakob Hans, Oberseenerstr. 126
8405 Winterthur 29 90 22

Kantorei Seen

Dr. R. Winkelmann, Etzbergstr. 39
8405 Winterthur 29 31 07

Modellfluggruppe Winterthur

Gfeller Willi, Stadlerstr. 11
8404 Winterthur 23 46 26

Protestantischer Volksbund

Meier Hugo, Grünmattstr. 21
8405 Winterthur 29 74 48

Samariterverein Seen

Wertli Esther, Stockenerstr. 75
8405 Winterthur P: 29 74 45
G: 84 33 57

Tischtennis-Club Imperial

Rentsch Hans, Theaterstr. 32
8400 Winterthur 23 23 62

Vogelschutzverein Seen

Locher Walter, Leimeneggstr. 8 b
8404 Winterthur 27 37 52

Wandergruppe Seen

Jäger Hans, Wingertlistr. 25
8405 Winterthur 29 33 72

Politische Parteien

Christliche Volkspartei Mattenbach-Seen (CVP)

Lang Fritz Dr. iur., Hirschweg 23
8405 Winterthur 29 03 72

Evangelische Volkspartei (EVP)

Vertreter in Seen:
Beer Ernst, Kornweg 7
8405 Winterthur 29 90 97

Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)

Hüppi Hans-Jörg, Landvogt Waser-Str. 125
8405 Winterthur P: 29 97 29
G: 01/301 25 88

Landesring der Unabhängigen (LdU)

Schneebeli Armin, Landvogt Waser-Str. 139
8405 Winterthur 28 19 16

Schweizerische Volkspartei (SVP)

Stierlin Konrad Dr. iur., Im Eichbühl 17
8405 Winterthur P: 29 04 37
G: 22 76 66

Sozialdemokratische Partei (SP)

Vogt Heinrich, Im Geissacker 73
8404 Winterthur 27 54 15

* * *

Evang.-reform. Kirchgemeinde Seen

Präsident Sigrist Karl, Stockenerstr. 3
8405 Winterthur 28 28 15

Sekretariat und Gemeindegeldbüro
Kanzleistr. 35, 8405 Winterthur 29 90 73

Hauswart im Kirchgemeindehaus
Huber Robert 29 60 03

Katholische Kirchenpflege

Städtisch:
Bochsler Peter, Auf Pünten 13
8405 Winterthur 29 32 53

In Seen:
Wetli Eduard (Vizepräsident), Büelhofstr. 37
8405 Winterthur 29 88 95

Kirchliches Zentrum St. Urban

Hauswart: Studer Guido 29 01 01

Präsident Pfarreirat:
Hug Ruedi, Seenerstr. 192
8405 Winterthur 29 69 69

GLAS-REPARATUR-SERVICE



HONEGGER GLAS
HONEGGER GLAS

22 05 86

Ersetzen von **Bruchscheiben** in Fensterflügeln, Zimmer- und Haustüren usw. Spiegel nach Mass.

Büro und Wohnung: Schachenweg 15 ☎ 22 05 86
Werkstatt und Lager: Tösstalstrasse 243 ☎ 29 67 35

Mitglied des Ortsvereins

J. Frei

Dipl. Baumeister Hoch- und Tiefbau


8405 Winterthur

Für sämtliche Malerarbeiten



Hermann Hug Tösstalstrasse 211
Telefon 29 60 87
Privat: Salstrasse 93, Telefon 25 45 47

- Gerüstbau
- Fassadenrenovationen



Paul Herde

Eidg. diplomierter Damen- und Herrencoiffeur
Tösstalstr. 261, ☎ 052 29 11 93, 8405 Winterthur

Dauerwellen für Damen und Herren auf neue Art
Modische Farbtöne, besonders in Rot
Pflegerische, belebende Kopfmassage
Aktuelle Haarschnitte für die ganze Familie
Reizvolle Aufsteckfrisuren

Ihr Fachgeschäft für

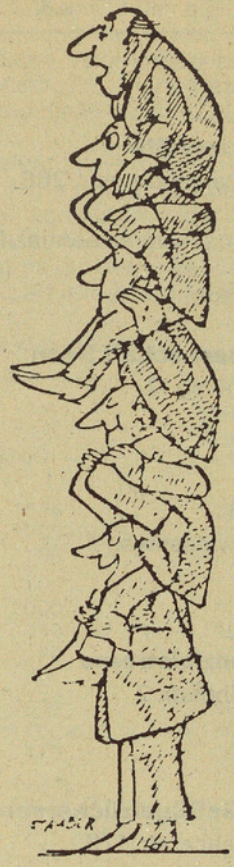
OMEGA
TISSOT

Schmuck, feine Bestecke
Eigene Werkstätte für Uhren und Schmuck



Heer
Graben - Obertor
Winterthur
Tel. 052 22 27 51

Alters-Turnen St. Urban



Wer raschtet, dä roschtet!
und das sett nid sy,
drum laded mir alli Seniore
zum Altersturne i,
fröhli sy und sich bewege
isch für «älteri» Semeschter
en Säge.
drum chömed, d'Kameradschaft
isch guet,
mached am Zischtigmorge
bi eus en Bsuesch.
Turnbeginn 08.15
(im Pfarreizentrum)

Anton Giger

Zentrum Garage Seen

OPEL
Hans von Allmen
eidg. dipl. Automech.
Hinterdorfstr. 23
8405 Winterthur
Tel. 052 29 56 90

FORD

vis-à-vis ☐ Einkaufszentrum Seen
Verkauf von Neuwagen sämtlicher Marken

Helfen Sie Unfälle zu verhüten

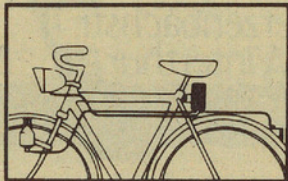
Velo Stop Light – Gesehen werden im Stillstand

Die neue Sicherheitsbeleuchtung lässt die Fahrradlampen brennen, wenn das Fahrrad steht

Sie arbeitet voll elektronisch und mit 4 Baby-Zellen. Während nun bei der herkömmlichen Beleuchtung das Licht ausfällt, sobald der Dynamo nicht mehr dreht, übernimmt die Sicherheitsbeleuchtung die Stromversorgung und sorgt dafür, dass gerade in solchen kritischen Situationen ihre Lichtanlage, Scheinwerfer und Rücklicht, weiter brennt. Zuständig dafür ist eine neuartige Elektronik, die sich, wenn der Dynamo arbeitet, durch einen Impuls in Alarmbereitschaft stellt. Stoppt der Fahrer sein Rad, das heisst wenn der Dynamo nicht mehr dreht, schaltet die Elektronik automatisch auf Batteriebetrieb um. Radeln Sie wieder weiter, übernimmt der Dynamo sofort wieder die Stromversorgung.

Zeitrelais für sparsamen Batterieverbrauch

Zusätzlich sorgt ein eingebautes Zeitrelais für sparsamen Batterieverbrauch. Mit Hilfe dieser Automatik schaltet sich das Velo Stop Light nach zwei bis drei Minuten von selbst aus. Die Anlage kann also nicht vergessen werden. Das eingebaute elektronische «Hirn» denkt für Sie und Ihre Sparsamkeit.



Warum eigentlich Velo Stop Light?

Mit dieser Wechselbeleuchtung bieten die Radfahrer einen aktiven Beitrag zur Sicherheit im Strassenverkehr. Auf dem Arbeits- oder Schulweg schützen Sie sich selbst und helfen Unfälle verhüten. Sollte Ihr Dynamo bei Schnee oder Matsch nicht mehr drehen oder nur sporadisch, so tritt der zweite unabhängige Stromkreis in Aktion und gewährleistet sicheres Licht. Velo Stop Light ist typengeprüft und wird von allen verkehrsbewussten Personen und Institutionen unterstützt.

Einfache Montage

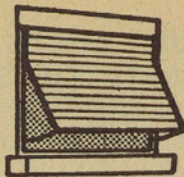
Die Montage ist einfach und wird im Velo-Fachhandel montiert und verkauft. Für manuell geschickte Handwerker wie Bastler kein Kunststück. Gebrauchsanweisung liegt bei! Der Kaufpreis beträgt 46 Franken. Verkauf für Seen: W. Wild, Zweirad-Center, Tösstalstrasse 253.



Coiffure Brigitte

Damensalon B. Schwab
Tösstalstrasse 250
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052 29 37 44

auch Montagnachmittag
geöffnet



Rolladen
Sonnenstoren
Lamellenstoren
Jalousieladen
Spezial-Anlagen
Reparaturen (alle Fabrikate)

HAUSSMANN

Storenbau AG
Römerstrasse 186
8404 Winterthur
Telefon 052 - 27 44 68



Rolf Meier Malergeschäft

Hofstettweg 11 8405 Winterthur Telefon 29 07 17

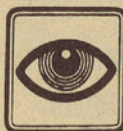
**Geschenke
sorgfältig auswählen –
dazu gehört auch
unsere Beratung.**

**Hübsch verpacken –
das
machen wir für Sie.**

**Freude bereiten –
das tun Sie.**

Also für Geschenke zuerst ins

optik+foto studio 5

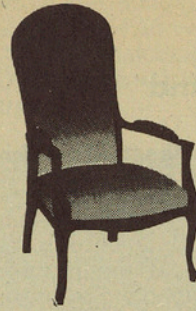


optik + foto studio 5
W. + J. Lehmann
Tösstalstrasse 261
8405 Winterthur-Seen
Tel. 052/29 27 40



H. U. BRAUN
GARTENGESTALTUNG
GARTENPFLEGE

Hinterdorfstrasse 55
8405 Winterthur
Telefon 052 29 22 58



W. Kessler

eidg. dipl.
Tapez.meister-Dekorateur
Römerstrasse 72
8404 Winterthur
Tel. 052/27 99 46

Polsterei

Bettwaren

Vorhänge
Teppiche
Wandbespannungen

eigene
Bettfedernreinigungsmaschine

Hier werden Sie gut beraten und bedient bei

Frau B. Weiss-Roth Textilien
Tösstalstrasse 249, 8405 Winterthur
Telefon 052 29 16 72

Ablage der Telio-Fix, chemische Trocken-Reinigung

Kleintierpraxis

Dr. med. vet. Dieter Isler
Bollstrasse 7, 8405 Winterthur
(neben Café Plätzli)

eröffnet 15.11.1982

Telefon 28 46 47 (noch nicht im Telefon-Buch)

Sprechstunden **nur** nach tel. Vereinbarung


Schuh-
reparaturen
HUGO

Zentrum Seen

Zentrum Neuwiesen, Jelmoli-Parterre, Obertor 23

**KAFI
BUREHUS**

Familie Dietrich
Schwerzenbachstr. 1
8405 Winterthur


052
283351

Vom Zischtig bis am
Fritig cha mer bi eus
scho am Morge vo
de sächse a go zmörgele


*

Am Samschtig und Sunntig
vo de achte a!

*

Am Mäntig hämmer
gchlosse!

Ihr richtiger
Partner

 SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT

Agentur
Winterthur-Seen

Einkaufszentrum Seen
Telefon 29 09 21

Mattle Gebäudereinigung

Glas-, Gebäude- und Unterhaltsreinigung
Abendreinigung und Teppichpflege

Seenerstrasse 171, Telefon 28 32 07

Lindner AG, Bauunternehmung

Ährenweg 11, 8405 Winterthur, Tel. 052 29 52 57

Kanalisationen
Hausanschlüsse
Unterlagsböden

Hartbetonbeläge
Zementüberzüge

Inhaber: W. Ruch, Telefon 052 29 47 42

«ip20-Inbauteile, genau nach Mass und Kundenwunsch»

Unter diesem Motto eröffnete Herr W. Reinhart Anfang Oktober an der Tösstalstrasse 248 sein Geschäft mit Einrichtungs- und Möblierungselementen.

Was ist nun das ip20-System? In erster Linie besteht es aus beidseitig kunststoffbeschichteten und dadurch wärmeunempfindlichen Holzplatten mit Löchern auf den Längsseiten im Abstand von 20 Millimetern, die eine einfache und schnelle Montage verschiedenster Einrichtungsgegenstände mit den entsprechenden Zubehörtteilen zulassen. Zum Beispiel Regale, Schränke, Tische, Möbel, Kleinmöbel. Es ist funktionell und zweckmässig, dabei überall zu verwenden.

Wer hat nicht schon den stillen Wunsch gehegt, seine Zimmer-, Wohnungs- oder Büroeinrichtung nach seinen Vorstellungen selbst zu entwerfen? ip20 macht dies möglich. Genau nach Mass und nach den Angaben seiner Kunden fügt Herr Reinhart die zuvor gerichteten Platten zu den gewünschten Einrichtungsgegenständen zusammen. Mit dem ansehnlichen Sortiment an weiterem Zubehör, wie beispielsweise Schubladen, Glas, Schlösser, Stützen, Scharniere oder auch Klappbetten, besteht für das Anfertigen von individuellem Wohn- oder auch Bürokomfort praktisch keine Grenze mehr. Ein weiterer Vorteil dieses Systems ist, dass im Grunde genommen jedermann in der Lage ist, die Einrichtungsgegenstände im «Mach-es-selbst»-Verfahren zusammenzubauen, was sich wiederum sehr günstig auf den Einkaufspreis auswirkt.

Nun braucht man zum Beispiel für einen Schreibtisch, den man sich bauen lässt, auch eine Lampe und einen Stuhl. Damit kann Herr Reinhart auch dienen. Die angebotenen Dinge entsprechen den neuzeitlichen Anforderungen und passen in ihrer Form zum ip20-System.

Ein weiterer interessanter Aspekt im Verkaufsprogramm von Reinhart Mobilia und in dieser Jahreszeit sehr aktuell sind die Hupfer-Metallregale für den Vorratskeller. Neben verschiedenen Tablarern können Gemüsekörbe, Obst- und Kartoffelhurden in die Träger eingelegt werden. Das Hupferregal kann somit ideal den eigenen «Keller-Bedürfnissen» angepasst werden.

Sollte der eine oder andere Leser an weiteren Informationen interessiert sein, lohnt sich ein unverbindlicher Besuch bei Reinhart Mobilia ganz bestimmt.

S. Schärer

Das Schuhhaus WALDER im Zentrum Seen präsentiert sich in einem neuen Kleid – schöner und grösser!

Rechtzeitig zur Saisonöffnung stand die neue Herbst-Schuhmode in diesem gelungen umgebauten Schuhgeschäft im Vordergrund. Die grosse Anzahl verschiedenster Schuhe aus den wichtigsten Modezentren Europas wird es jeder Kundin erlauben, für ihren Geschmack das Gewünschte vorzufinden, sei es für die elegante, modebewusste Dame, sei es für empfindliche Füsse oder für die jugendlich-avantgardistische Kundschaft.

Auch die Herren finden hier eine grosse Auswahl verschiedenster Schuhtypen und Stilrichtungen vor.

Als Familiengeschäft wird selbstverständlich den Kinderschuhen weiterhin grosse Bedeutung beigemessen. Eine gut passende und zweckmässige Schuhbekleidung ist nirgends so wichtig wie für die kleinen Kinderfüsse, die bei Walder genau gemessen werden. Das lustige Märli-Telefon macht den Schuheinkauf zu einem wirklichen Erlebnis für Mutter und Kind.

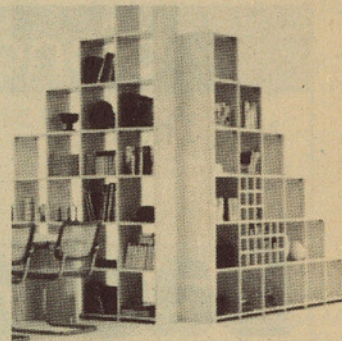
Freizeit-, Haus- und Wanderschuhe ergänzen das breite Familienangebot. Dabei gilt für alle Kollektionsgruppen der Walder-Grundsatz: Modische Schuhe in guter Qualität zu vernünftigen Preisen! Die fortschrittliche paarweise Präsentation der Ware auf den Warenträgern ermöglicht der Verkäuferin mehr Zeit für freundliche Bedienung und sorgfältige Beratung.

Freundliche Grüsse an Ihre Füsse und willkommen bei Walder im Zentrum Seen.

Möblierung im Baukasten- System mit

Zum Beispiel:

ip20



verwirklicht IHRE Einrichtungs- wünsche

Reinhart Mobilia
Tösstalstrasse 248

Telefon 052 28 20 28
8405 Winterthur-Seen

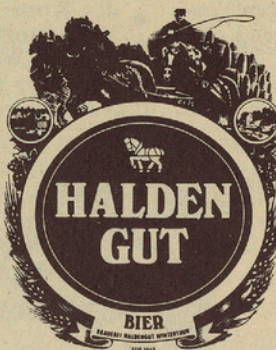
Ausstellung offen:

jeden Nachmittag
Samstag 08.45 – 16.00

HURTER TAPETEN

Tapeten Hurter AG, 8404 Winterthur
Römerstrasse 78, Telefon 052 27 23 21

ISOLATIONEN * * * KLEBSTOFFE



Echt gut.
Haldengut.

Haldengut-Bier erhalten Sie in vielen Seener
Restaurants und Ladengeschäften

Restaurant Grüntal

Grosser Parkplatz
Säli für 30 Personen
Gartenwirtschaft

E. Rösli, Telefon 29 25 52

Der gute Rat vom



biona Reformhaus

zum Thema

Backzeit!

Backzeit, herrliche Zeit! Aber denken Sie daran: keine minderwertigen, sondern nur vollwertige, natürliche Zutaten! Wir führen sie in grosser Auswahl – zum Beispiel:



- Nur die auserlesenen «Delikat» und «biona» Früchte und Nüsse sind gut genug!
- Z. B. «Römer Riesen» Haselnüsse aus biologischem Anbau. Oder extragrosse Mandeln. Oder Mandel-Stäbli. Prächtige französische halbe Baumnußkerne.
- Sultaninen «natural». Ganz apart und exquisit: unser vielfältiges Bio-Dörrfrüchte-Sortiment!



Wertvoller Morga Wildhonig statt Zucker! Warum?

Weil er Ihrem Gebäck Wohlgeschmack verleiht – und Ihnen gleichzeitig Vitalität und Abwehrkraft schenkt! Er ist unvermischt, nicht pasteurisiert und kaltgeschleudert (deshalb bitte schonend einsetzen, nicht überhitzen).

biona-Mehl statt entwertetes Mehl.

- biona-Mehl ist noch Mehl!
- Aus biologisch angebautem Getreide, mit den in den Randschichten des Kornes enthaltenen Vital- und Ballaststoffen (die bei der Herstellung von Weissmehl verloren gehen!)



Süsse Alternative: biona-Birnendicksaft

Mit biona-Birnendicksaft verleihen Sie Ihren Weihnachts-Gebäcken eine ganz aparte Note. Er ist reich an naturbelassenem Fruchtzucker... auch als Brotaufstrich sehr beliebt. Probieren Sie's!

Pflanzen-Margarine «Eden vollwert» statt gewöhnliches Fett!

Sie hat's in sich, diese besondere Margarine; sie ist ideal für Gutes und Bekömmliches: gerade Backwaren macht sie leichter, gesund, bekömmlich weil sie ungehärtet und reich an mehrfach ungesättigten Fettsäuren ist.



KÄGI

Reformhaus-Drogerie
Einkaufszentrum Seen
8405 Winterthur-Seen
Telefon 29 30 17

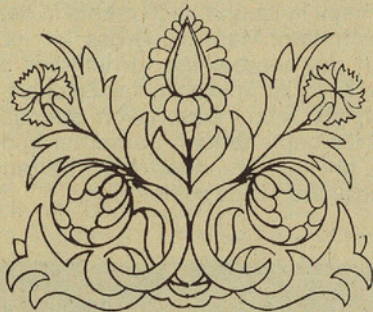
10H

biona Reformhaus

Aktionen

Bauernmalen

Im Januar beginnt wieder unser Bauernmalkurs (Berner Stil). Frau Krebs unterrichtet in einer kleinen Gruppe Anfänger und Fortgeschrittene. Sie erfahren manches über Farben und Maltechnik und lernen, selber Muster zu entwerfen. Nach diesen verzieren Sie kleine und grössere Gegenstände nach Ihrer Wahl.



Ort: Alte Schule, Sägeweg 3, Seen
Zeit: 7 Mittwochnachmittage, 14–16.30 Uhr
13. Januar–10. März 1983,
(ohne Sportwochen)

Kosten: Fr. 50.—, Material separat

Anmeldungen, ab 6. Dezember 1982, nimmt entgegen:
Frau R. Welti, Im Schützenbühl 5, 8405 Winterthur,
Tel. 29 22 00.

Frivolité

(Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene)

Frivolité ist eine alte Technik, die wieder neu entdeckt worden ist. Frivolité-Arbeiten bestehen aus verschiedenen Knoten, welche in einer bestimmten Reihenfolge aneinandergelängt werden. Man benützt ein oder zwei Schiffchen aus Horn. Meistens verarbeitet man feines Garn, so dass entsprechend zierliche Spitzen und Deckel entstehen.

RESTAURANT ZUR LINDE · SEEN

Kanzleistrasse 9

Telefon 29 34 35

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem heimeligen
Restaurant. Familie Schmidli

Datsun...



*pflegt
und verkauft*

Garage Oberseen

Peter de Favrat offiz. Datsun-Vertretung
Oberseenerstr. 108 B 8405 Winterthur Tel. 052 29 55 11

Die Technik ist einfach, nur braucht es etwas Geduld für diese Handarbeit. Frau Picano, die Kursleiterin, wird Sie sorgfältig in diese Kunst einführen. Wir arbeiten in einer kleinen Gruppe.

Ort: Alte Schule, Sägeweg 3, Seen
Zeit: 8 Montagnachmittage, 14.00–16.00 Uhr
10. Januar–14. März 1983,
(ohne Sportwochen)

Kosten: Kursgeld Fr. 45.— plus ca. Fr. 25.— für
zwei Schiffchen und Arbeitsmaterial

Telefonische Anmeldungen, ab 6. Dezember 1982,
nimmt entgegen: Frau J. Picano, Oberseenerstrasse 10,
8405 Winterthur, Tel. 29 92 07.

Gewürzbinden nach Salzburgerart

Gewiss kennen Sie mittlerweile die duftenden Gebinde, Sträusschen und Kränze aus allerlei Gewürzen. Frau V. Huber wird Ihnen gerne zeigen, wie man diese reizenden Dinge herstellt. Was es braucht, sind etwas Zeit und Geduld und die mannigfaltigsten Gewürze, welche Sie in allen Lebensmittelgeschäften kaufen können. Viele Zutaten können Sie auch bei Frau Huber beziehen. Verschenkt oder im eigenen Heim bereiten diese Gewürzgebände Freude über lange Zeit.

Ort: Alte Schule, Sägeweg 3, Seen
Zeit: 4 Dienstagabende, 19.30–22.00 Uhr
11. Januar–1. Februar 1983

Kosten: Kursgeld Fr. 28.— plus ca. Fr. 25.— für
Material

Telefonische Anmeldungen, ab 6. Dezember 1982,
nimmt entgegen: Frau V. Huber, Gotzenwilerstrasse 8,
8405 Winterthur, Tel. 29 29 11.

Elternschule Winterthur

Vielleicht haben Sie sich schon oft Gedanken gemacht zu untenstehenden Denkanstössen. Vielleicht werden Sie stutzig beim Lesen derselben, wollten schon lange gerade diesem Gedanken auf den Grund gehen, fühlen sich unbehaglich in unserer Zeit, in der so viel von Stress, Umweltbelastung etc. die Rede ist. Warum nicht einmal in einem Kreis Gleichgesinnter diese Gedanken austauschen, weiterführen, neue Anstösse erhalten?

Was brauche ich? Worauf verzichte ich?

Wir versuchen Distanz zu bekommen vom Routine-Alltag und uns selber klarer zu werden:

- Was benötige ich und was will ich in meinem Leben? Was ist mir wirklich wesentlich?
- Wie weit bestimme ich überhaupt selber in meinem Leben und wie weit werden ich und meine Familie von andern, von der Umwelt, von der Zeit, in der wir stehen, bestimmt?

Wir versuchen auch klarer zu spüren:

- Was brauche ich **nicht**, obwohl «man» es heute braucht?
- Was verändere ich in meinem Leben, in unserer Familie und in der Umwelt durch bewusstes Wählen, Verzicht oder Nicht-Mitmachen?
- Wie leicht, wie schwer fällt mir der Verzicht?

Kursleiterin: Frau M. Brassel, Hettlingen

Ort: Alte Schule, Sägeweg 3, Seen
Zeit: Kurs 222: Beginn 11. Januar 1983,
5 Dienstagnachmittage,
jeweils von 14.00–15.30 Uhr

Kosten: Fr. 10.—

Telefonische Anmeldungen nimmt entgegen:
Frau R. Welti, Im Schützenbühl 5, 8405 Winterthur,
Tel. 29 22 00.

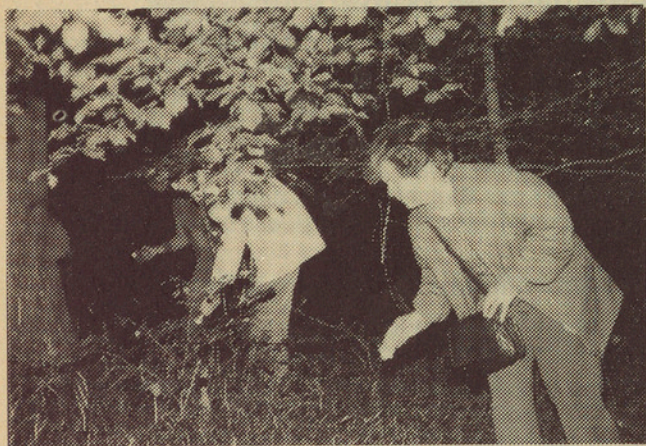
Samariterverein Seen

Samariterübung mit Sanitätshunden

Dass Hunde nicht nur gute Freunde des Menschen sind, sondern – entsprechend ausgebildet – den Menschen gar wertvolle Hilfe bringen können, bewiesen anfangs September drei Sanitätshunde, welche die Seener Samariter bei der Suche nach vermissten Wanderern unterstützten. Drei Mitglieder der Kynologischen Gesellschaft Winterthur hatten sich bereiterklärt, mit ihren Vierbeinern die Suchaktion im Wald oberhalb des Boll zu unterstützen. Und damit es ja nicht zu leicht sei, fand die Übung abends statt.

Mühsames Suchen im Unterholz

Im ersten Teil der Übung müssen sich die Samariter selber ins Zeug legen. Durch Brombeerstauden, über Zweige, Äste und durchs Dickicht kämpfen sie sich schön in einer Reihe (so gut es eben geht) durch das abzusuchende Gebiet. Da der Abend schon hereingebrochen ist, leuchten Taschenlampen mehr oder weniger systematisch den Boden ab. Aha, da liegt ein Mantel im Gestrüpp! Die Suchlinie hält an, der Mantel wird weggebracht. Weiter geht es. Gespenstische Schatten am Boden führen die Samariter immer wieder irre. Nein, es war wieder nichts! Da, eine Tasche! – Und endlich stösst die jüngste Samariterin auf ihren «verletzten» Kameraden. Er wird verarztet und auf den «rechten Weg» zurückgeführt.



Sanitätshunde lösen Aufgabe mit Bravour

Inzwischen ist es stockdunkel geworden. Die sechs Simulanten – eine Wandergruppe hat sich im Wald verirrt – liegen weit verstreut im Holz. Nun gilt es, ein etwa sechsmal so grosses Stück Wald abzusuchen wie vorhin. Drei Hundeführer mit ihren Vierbeinern machen sich getrennt auf den Weg. Jeder muss zwei Personen und einen Gegenstand finden. Damit er den Standort seines Hundes kenne, sind die «Schnüffler» mit einer Lampe ausgerüstet worden. Die Samariter folgen einige Meter hinter dem Hundehalter, eine Bahre und den Erste-Hilfe-Koffer mitführend. Systematisch schickt der Meister seinen Hund nach links und nach rechts in den Wald und befiehlt: «Such den Mann!». Gross ist jedesmal die Freude, wenn das vierbeinige «Irrlichtchen» mit dem «Bringsel» im Fang zurückkehrt, das Zeichen, dass es etwas gefunden hat. Jetzt müssen wohl oder übel der Hundeführer und die begleitenden Samariter in den unweg-samen Wald, um den Erschöpften zu betreuen und ihn aus seiner misslichen Lage zu befreien.



Lehrreich für Samariter und Kynologen

Die Übung stand unter der Leitung von Samariterlehrer Werner Rellstab und Yvonne Schönholzer, Vorstandsmitglied der Kynologischen Gesellschaft Winterthur. Für beide war es eine neue Erfahrung: Die Sanitätshunde hatten bis anhin noch nie nachts gearbeitet und die Samariter noch nie eine wirklichkeitsgetreue Suchaktion durchgeführt. Dass das Experiment so gut gelungen ist, darf allen Beteiligten gutgeschrieben werden. Ganz besonders jedoch den Vierbeinern – einer Deutschen Schäferhündin, einem Labrador-Rüden und einer Irish-Setter-Hündin –, welche sich von ihrer besten Seite zeigten und die Verirrten zielstrebig und sicher aufspürten und, je nach Temperament, die Gefundenen freudig beschnüffelten oder beleckten.

Esther Wertli

Spargeld ist Bargeld.

Für grosse und kleine Wünsche.

Wünsche erfüllen sich selten von selbst. Aber mit Spargeld. Deshalb ist Sparen nach wie vor die einfachste und sicherste Methode, um immer Geld zu haben.

Bei der Kantonalbank hat Ihr Geld viele Möglichkeiten, mehr aus sich zu machen. Und so dafür zu sorgen, dass Ihre Wünsche nicht nur Wünsche bleiben.

**Zürcher
Kantonalbank** 
Tösstal-/Hinterdorfstr.
Tel. 29 05 21

Quartierverein Wingertli

Quartierfäscht 1982

Schon in den Morgenstunden des Samstags, 25. September, wurde in und um die Freizeitanlage Hölderli emsig gearbeitet. Manch ein Helfer richtete dabei seinen besorgten Blick fragend zum Himmel. Jetzt wissen wir es besser: Petrus hat mit schönstem Herbstwetter auch seinen Beitrag zum guten Gelingen unseres Quartierfests geleistet.

Am Nachmittag herrschte munteres Treiben. Kleine und grosse Kinder versuchten, sich in lustigen und interessanten Wettspielen die für einen Spitzenrang notwendige Punktzahl zu erkämpfen. Mit Spannung wurde die Preisverteilung erwartet.

Das Abendprogramm eröffnete Zauberer ORO; Kinder und Erwachsene staunten über die Künste des Magiers – sogar eine lebende Taube erschien plötzlich aus dem Nichts! Eine Überraschung und zugleich ein weiterer Höhepunkt des Abendprogramms bildete die lautstarke Guggenmusik «Albani-Schnäuz». Die Festwirtschaft sorgte ausgezeichnet für Tranksame und unser leibliches Wohl. Bei Musik und Tanz ging das gelungene Fest in den Morgenstunden des Sonntags seinem Ende entgegen.

Wir danken allen Akteuren, Helferinnen und Helfern, die unserem Fest zum Erfolg verholfen haben.

Der Vorstand

Freizeitanlage im Hölderli

Chlaus-Zmorge

Am Sonntag, 5. Dezember, haben Sie wieder einmal die Möglichkeit, bei uns in der Freizeitanlage ab 08.00 Uhr bis um 11.30 Uhr den «Zmorge» einzunehmen.

Die Erwachsenen bezahlen Fr. 6.—, Kinder bis 12 Jahre Fr. 4.—. Natürlich kann man essen so viel man will!

Der Samichlaus ist selbstverständlich auch anwesend und hält für jedes Kind, das ein Liedli oder Versli auswendig gelernt hat, eine kleine Überraschung bereit!

Weihnachtsbasteln für die Kleinen

(von 4–ca. 7 Jahren)

Wir basteln an zwei Mittwochnachmittagen kleine Geschenkelein für s'Mami, de Papi, de Götti, s'Tanti oder s'Grosi.

8. und 15. Dezember von 14.00 Uhr – 16.30 Uhr. Kosten für beide Tage: Fr. 12.— inkl. Zvieri und Material. Anmeldung bis 6. Dezember an: Frau E. Rüttimann, Wingertlistrasse 26, Tel. 29 92 42.

Christkindmärt im Rathausdurchgang

Der diesjährige Christkindmärt findet vom 9.–11. Dezember statt. Auch dieses Jahr sind wir wieder mit einem Stand voll schöner Bastelsachen vertreten. Natürlich würden wir uns über eine grosse Besucherzahl freuen. Frau E. Graf, Tel. 29 52 30 und Frau R. Keller, Tel. 29 11 25, nehmen auch jederzeit gerne selbstgebastelte Gegenstände entgegen oder geben Interessierten Auskunft.

Schul-Silvester-Plausch

Am Donnerstag, 23. Dezember, ist wieder einmal Schulsilvester. Zu diesem Anlass geben wir allen Kindern, die zwischen 05.00 und 07.30 Uhr in der Freizeitanlage vorbeikommen, Punsch, Tee, Suppe und Brot **gratis** ab!

Chrabbelstube

Jeden Dienstagnachmittag ab 15.00 Uhr treffen sich Mütter und/oder Väter zusammen mit ihren Kindern von 0–ca. 5 Jahren. Die Kinder spielen und die Begleitpersonen lassen sie spielen. Auskunft gibt: Frau V. Mettler, Etzbergstrasse 50, Tel. 28 46 52.

Nähhilfekurs

Unter der Leitung von Frau Lindenthal können Sie sich Ihre Garderobe selber schneiden oder abändern. Jeden Donnerstag von 14.00–17.00 Uhr. Kosten: 4 Lektionen Fr. 28.— (Platzzahl beschränkt). Anmeldung an: Frau R. Keller, Etzbergstrasse 12b, Tel. 29 11 25.



chem. gereinigt

Telio Fix



**Chemische
Trockenreinigung**

Tösstalstrasse 249
Winterthur-Seen

Annahmestelle:
Textil-Stübli
Frau B. Weiss
Tel. 052/29 16 72

elektro wagner ag

für Beratung, Projektierung und Ausführung
von elektrischen Installationen und
Kücheneinrichtungen in

Neubauten und Umbauten.

**Reparatur Schnellservice
Telefon 29 24 17**

Neu: tiptel Telefonwählautomaten
Roggenweg 19, 8405 Winterthur

Salora-Meinungsumfrage
zum Thema Energiesparen

**Sagen Sie uns
Ihre Meinung.
10 Tandems sind
zu gewinnen!**

Machen Sie mit bei dieser
Meinungsumfrage. Unter allen
Teilnehmern werden
10 Tandems verlost.
Teilnahmekarten finden Sie
bei uns.



SALORA

Salora-Fernseher sparen bis zur Hälfte Strom.

antele ag

Fachgeschäft für Antennen,
Elektronik, Radio und Television
Hinterdorfstr. 6, 8405 Winterthur
Telefon 052/ 29 63 83

Jodlerclub «Männertreu» Seen

Wenn in den ersten Tagen des Monats Dezember diese Zeilen gelesen werden, hat sich hoffentlich bereits der Winter in seiner weissen Pracht eingestellt. Es ist dies die letzte Gelegenheit, im laufenden Jahr mit einigen Gedanken an die Seener Bevölkerung zu gelangen. Das Jahr 1982 war für uns «Seener Jodler» ein besonders erfreuliches Jahr, haben wir uns doch am 5./6. Juni in Appenzell am Nordostschweizerischen Jodlerfest beteiligt. Im Juli machten wir eine «Rösslifahrt» ins Töss-tal, die ebenfalls in unvergesslicher Erinnerung bleiben wird. Ende August fand das Seenerfest in der Rössli-gasse statt, das für uns als Erfolg bezeichnet werden darf. Mit verschiedenen «Ständli» im laufenden Jahr haben wir die Bevölkerung erfreut.

Seener Jodlerabend

Die leider etwas kleine Besucherzahl am Seener Jodler-abend vom 23. Oktober zeigte trotzdem, wie eng die Be-völkerung mit dem Jodlerclub verbunden ist. Während im ersten Teil klangrein vorgetragene Lieder ertönten, kamen im zweiten die Theaterfreunde ganz auf ihre Rechnung. Nimmt man den Applaus des Publikums als

Masstab für den Erfolg, dann hat der Verein mit seiner Leistung wieder voll überzeugt.

Das Programm wurde musikalisch im schön hergerich-teten, mit Blumen und Grünzweigen geschmückten KGH-Saal von der Ländlerkapelle Schmutz/Berlinger aus Oberseen eingeleitet. Darauf wurde ein ansprechendes Liederprogramm unter der Leitung von Hans Graf darge-boten. Der herzliche Willkommensgruss galt besonders den Delegationen von auswärtigen Jodelchören, so aus Gossau SG und Elgg ZH. Verschiedene Vereinsdeleg-ationen von Seen wurden genannt und in der Begrüssung der ganzen Jodlerfamilie eingeschlossen. Mit der Mund-harmonika-Gruppe «Oergelisauer» aus Eglisau wurde so richtig «urchige» Stimmung in den Saal getragen. Im Anschluss an die Pause, in der die Lose für die einmalig sich präsentierende Tombola angeboten wurden, spielte die Theater-Gruppe der Winterthurer-Bühne: «D'Fami-lie-Sitzig». Der lange anhaltende Applaus würdigte die gelungene Darbietung. Eine «lüpfige» Tanzmusik bat die «Nimmermüden» noch für etliche Stunden zum Tanze. In wenigen Tagen steht die Jahreswende bevor. Der Jodlerclub «Männertreu» Seen dankt Ihnen für die Sym-pathie, die Sie im laufenden Jahr unserem Verein ge-schenkt haben und wünscht allen Freunden und Gön-nern ein gutes, erfolgreiches 1983.

G. Knopf

W. WILD

2-Rad-Center

Tösstalstrasse 253, Seen, Telefon 28 11 61

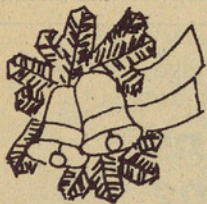
Ihr Fachgeschäft

Velos, Mofas + Kleinmotorräder
Beratung, Qualität + Service

Hand-, Elektro- und Motorrasenmäher und
Rasenscheren, Scotts-Rasen- und Rosendünger
kaufen Sie vorteilhaft im Seener Fachgeschäft

E. Feldmann AG Eisenwaren

Kanzleistrasse 47 (im Postgebäude)
Telefon 29 39 05



Festtags-Angebote

Schweizer Weine weiss:	5/10	Schweizer Weine rot:	5/10
Riesling Sylvaner Ostschweiz	5.30	Iselisberger	5.20
Fendant «Rocailles» Orsat	5.70	Landauer Gamay	5.10
Fendant «Parzival» Volg	6.10	Dôle Pinot noir Volg	6.75
	7/10	Dôle Orsat	6.20
Riesling «Goldbeere»	8.50		7/10
Féchy «Champ Denis»	10.80	Eglisauer «Stadtberg»	9.90
Château Chatagnereaz Schlossabfüllung	10.80	Hallauer «Sommerglut»	9.70
St. Saphorin «Les Communiens»	15.50	Ottenberger Weinfeldern	9.80
Fendant «Plant Soleil»	8.50	Trottenhalder Rebgebiet Neunforn	10.50
Fendant «Pierrafeu» Provins	11.60	Malanser «Steinböckler»	9.90
		Dôle Creta Plan Orsat	12.—
		Pinot noir «Römerblut»	12.50

Harassweise abgeholt Fr. —.60 Rabatt pro Flasche.

Sehr grosse Auswahl mit französischen Weinen in Holzkistchen. Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Sorti-ment, kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne.

Erb

Tel. 29 37 05

Getränkehandel
Hinterdorfstrasse 48
8405 Winterthur

Reise ins Burgund des Männerchors Seen

vom 10.–12. September 1982

Wenn Sänger auf die Reise geh'n,
zum Beispiel so, wie die von Seen,
dann reisen sie, das ist es eben,
gerne in ein Land der Reben.
Der Geburtsort grosser Namen
gibt uns just den rechten Rahmen,
Lied und Leben zu geniessen,
wenn sie aus den Flaschen fliessen.
Fahrt nach Yverdon im Nebel.
Petrus drückte auf den Hebel,
denn die Sonne trat hervor,
drum dankte ihm der Männerchor.
Ein schnelles Lied. Paar Fotoblitze.
Und dann hurtig auf die Sitze.
Start nach Frankreich. Dü-da-do!
Nun reisten wir im Postauto.
Die Grenzkontrolle ging sehr rasch,
denn Sänger schmuggeln keinen Hasch.
Die Höhe stieg. Die Stimmung auch.
Auf Sängerreisen ist das Brauch.
Dann sagte unser Reiseboss,
rechts oben habe es ein Schloss.
Wir sahen im Moment noch keins,
doch plötzlich tauchte auf dann eins.
«Château La Joux», ja, so benannte
es der Leo, der es kannte.
Frankreichs wunderbare Weite
sah man jetzt von jeder Seite;
auch von hinten und von vorn.
Dann klang das Postsignal vom Horn.
Im Ausland ist das ziemlich wichtig...
So fahren alle wieder richtig.
Kurzer Rast am Strassenrand,
weil man ein nettes Beizlein fand.
Die Wirtin hörte das Getute
und betreute uns, die Gute.
Etwas später (in dem Wagen)
knurrte ab und zu der Magen.
Kunststück: «L'as de Piques» und so
lag in der Nähe irgendwo.
Salin in Sicht und somit, weise,
unterbrach man nun die Reise...
Nach Fleischpasteten und Forellen
gab es Käse, speziellen,
und dann SüsSES, wie's so geht,
vor allem aber viel Salat.
Im Städtchen Verdun ('s war das ander!)
fiel man etwas auseinander.
Wer spazierte, sah den Doubs,
und eine Brücke noch dazu.
Sehr malerisch, ein kleiner Hafen.
Sujet für die Fotografen.
Chalon sur Saône, die schöne Stadt,
in der es grosse Bauten hat,
durchquerten wir, um uns daneben
in ein Hotel zu begeben.
«Mercure» heisst's. Moderner Kasten.
Schöne Zimmer, die uns passten.
Alle Wünsche: Bad und Douche,
WC, Bidet (vor dem coucher),
Fernseh, Radio mit Wecker,

Kühlschrank und en cheibvoll Stecker.
Leider war das Hotelessen,
diesem Komfort da gemessen,
eher etwas mittelmässig.
Niemand war so recht gefrässig.
Auch der Abend (von den beiden)
war im «Mercure» sehr bescheiden.
Immerhin, man sang noch Lieder;
streckte aber bald die Glieder...
Bezaubernd ist der Markt von Beaune,
so richtig malerisch, und schon
was dort in Körben liegt und lockt,
auf Ständen kunstvoll aufgestockt,
macht Spass, selbst ohne einzukaufen,
zwischen durch herumzulaufen.
Kunstwerk aus dem Mittelalter
ehrt den flämischen Gestalter.
«Hôtel Dieu», Spital der Armen,
wurde damals aus Erbarmen
– denn das Elend war sehr gross –
als Stiftung von zwei Menschen bloss:
dem Kanzler Rolin von Burgund
und dessen Frau gegründet und
– damit der Himmel wieder blaut –
für Beaune's Bevölkerung gebaut.
Der Krankensaal mit der Kapelle,
(um den Kranken gleich zur Stelle
von den Betten aus, geborgen,
auch die Seele zu versorgen),
machte Eindruck unsern Sängern.
Um denselben zu verlängern,
sangen dann die Harmonisten
schöne Lieder den Touristen.
Viel Applaus für diese Gaben,
die den Sinn bekräftigt haben.
In der grössten Kellerei
von Patriarche, war Treffpunkt zwei.
Man kam sich vor wie Gartenzwerg
angesichts der Flaschenberge.
Zehn Millionen laut Prospekt,
daneben gibt es erst noch Sekt.
Auf 15 000 im Quadrat
(im Mass von Metern) sind's parat
für den Versand in alle Welt,
fix-fertig alles aufgestellt.
Ein Labyrinth von vielen Gängen
und beneidenswerten Längen.
Dass in dieser Atmosphäre
ziemlich gut zu singen wäre,
spürte man bei jedem Ton
am Fest der Degustation!
Für den Chronisten von Belang:
man sang!
Es wäre falsch und gar nicht faire,
von Auxey-Duresses («Crémaillère»)
beiläufig etwas zu berichten,
denn an diesem Ort tuet's dichten!
Oh, was die dort alles hatten.
(Nicht nur auf den Silberplatten.)
Zudem reicht das Rebgeleände
bis hinab an Tür und Wände.

So zu essen, braucht zwar Zeit,
zumal in der Gemütlichkeit,
wo es fast jeder Gang bedingt,
dass man im Liede ihn besingt.
Die kilometerweite Runde,
später dann (für eine Stunde)
hoch hinauf zum Fels aus Kalk,
wo man die Reben wie ein Falk'
aus sonniger Höhe überblickte,
spürte man, wie's Herz eim tickte.
Um im «Mercure», möcht's erwähnen,
nicht ein zweites Mal zu gähnen,
fuhr man mit der Autopost
nochmals nach Beaune hinüber. Prost.
Sehr spät, im «Caves du Chancelier»,
sass unser Chor dann im Karree.
Paar Fässer dienten uns als Tische.
Heimelige Kellernische.
Der Besitzer des Betriebes
hat im Wesen etwas Liebes,
denn er sagte der Familie,
welchen Jahrgang der Boutillie
wohl am besten zu uns passe.
Kellermeister grosser Klasse.
Auf dem Weg vom «Caves» zum Car,
durchs alte Beaune, das dunkel war,
wie ausgestorben, wenig Ampeln (!),
konnte man sich gut vertrampeln.
Kleiner Tip, für die das lesen:
's wär bei Tag auch so gewesen.
Dritter Tag mit Sonnenlichtern
auf verschlafenen Gesichtern.
Koffer packen. Morgenessen.
Kartengrüsse nicht vergessen.
Und schon fuhr man stimmungsvoll
nach St. Germain und Champagnole
durch weite Felder (Spargeln, Mais).
Nur wenig Häuser. Meistens eis.
Dafür mehr Gänse in der Frühe
und natürlich weisse Kühe.
Wassertürme tauchten auf...
Nun nehm' ich einen schnellen Schnauf
und überspringe einigermaßen
dieses Land der langen Strassen.
Mittagshalt in Nozeroy oben;
ist wie Regensberg zu loben.
Altes Städtchen. Schöne Riegel.
Auf den Dächern Farbziegel.
Auch das «Du Parc» war uns lieb.
Es herrschte hier zwar viel Betrieb.
Trotz Sonntagsruh' (Geschäfte offen)
konnten wir auf Gutes hoffen.
Nochmals durften wir uns freuen
im Verein mit den Getreuen.
Ganz bestimmt, und dies am meisten,
als wir wieder heimwärts reisten,
als die Grenze wieder kam
und uns die Heimat wieder nahm.
In dieser Stimmung lehrt die Zeit:
das Glück ist die Geborgenheit.

Emil Schenk

Restaurant Rössli Seen

Bekannt für gute Küche
und reelle Weine.

Es empfiehlt sich
Familie M. Waser, Telefon 29 45 67

Nirgends so grosse Auswahl und günstige Preise. Kinderbettli à Fr. 80.-, Kinderwagen ab Fr. 90.-, einfacher Kombi-wagen Fr. 159.-, Buggy ab Fr. 69.-, Tragtaschenkombi-wagen ab Fr. 289.-, Laufgitter ab Fr. 59.-, Hochstühle ab Fr. 69.-, Babysitter ab Fr. 28.-, Kinderbettdecken und Kissen und die passenden Grössen Anzüge dazu. 1000 andere günstige Sachen im 30jährigen Fachgeschäft.
Bébéhaus Strasser, Föschelstrasse 251, 8405 Winterthur-Seen



Hallo Chinde!

Am 6. Dezember chönd er mit de
Eltere is Plätzli cho, vo dä halbe
foifä a isch de Samichlaus da.

Wir haben eine Riesenauswahl an
Chlaussachen

CONDITOREI

Plätzli

WINTERTHUR-SEEN

R. Jaeger Bollstr.7 8405 Winterthur ☎(052) 29 40 68

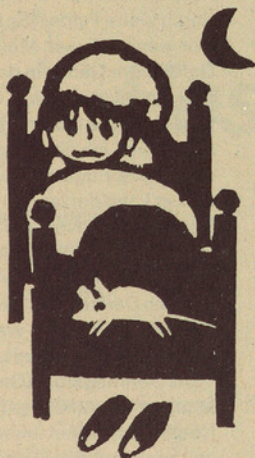
**Seemer
Boutique**

Tösstalstrasse 248
Telefon 28 26 53

Geschenkartikel und Gags
Modeschmuck, Kerzen, Stoffe, Röcke, Blusen,
Jupes und Pullover in grosser Auswahl
Gobelin

Und vergessen Sie den Bon nicht!

Ich freue mich auf Ihren Besuch.



NORDISCH SCHLAFEN

Wir liefern nicht nur feines Federzeug, wir haben
auch die passende Bettwäsche in allen Preislagen.

Prompter Reinigungsservice für
Federn und Daunen!

**TEPPICH
HEUSSER**

Hinterdorfstrasse 4, 8405 Winterthur
Telefon 052 29 87 87

TEPPICHE – VORHÄNGE – BETTWAREN
– GESCHENKARTIKEL –

Turnverein Seen

Nach dem 1. Rang am Kantonturnfest in Hallau ver-
suchte sich unsere Sektion, bestehend aus 12 Turnerin-
nen und 12 Turnern, an den Landesmeisterschaften in
Lugano. Zusammen mit 17 anderen Vereinen nahmen
wir am Schaukelringwettkampf teil.

Bei hervorragenden äusseren Bedingungen erreichte
Seen die gute Note von 28.91 Punkten. Diese Leistung
wurde mit dem 8. Rang belohnt, was aber nicht aus-
reichte, um im Final mitzumischen.

Ranglistenauszug Schaukelringe: 1. TV Weiningen
29,43 Punkte, 8. TV Seen 28,91 Punkte.

M. Schneider

Zürcher Kantonale Gerätemeisterschaften in Schlieren

Ranglistenauszug:

Turnerinnen: Leistungsstufe G4, Kat. A: 15. Studer
Susanne, 17. Fausch Annegret, 20. Ryffel Rebecca, 23.
Blum Angela; Leistungsstufe G5, Kat. A: 2. Stucki Käthi,
4. Sutter Brigitte, 13. Macor Barbara; Leistungsstufe G6,
Kat. A: 2. Eliane Wolfensberger, 5. Dahinden Claudia, 13.
Oettiker Beatrice.

Turner: Kat. G5: 4. Keller Rodolfo, 8. Furter Ruedi.

Schweizermeisterschaften der Geräteturner in St. Moritz

Zu diesen Meisterschaften qualifizierten sich unsere bei-
den Turner Ruedi Furter und Rodolfo Keller. Mit einem
ausgezeichneten 4. Rang entging Ruedi Furter nur ganz
knapp die Bronzene. Rodolfo Keller belegte ebenfalls ei-
nen guten 6. Platz. Herzliche Gratulation!

Damenturnverein Seen

Volley * Volleyball

Wir sind zwei Mannschaften, welche zusammen jeden
Freitag in der Turnhalle Bühlwiesen trainieren. Für die
laufende Volleyballmeisterschaft suchen wir noch Spie-
lerinnen. Gerne erwarten wir Dich direkt in der Turnhalle
um 20.00 Uhr oder wenn Du Fragen hast, wende Dich an
unsere Trainerin, Tel. 29 78 14/Geschäft 27 87 21.

Die beiden Damen-Volleyballmannschaften des DTV
Seen suchen auf Frühjahr 1983 Trainer(in) oder auch
Spielertrainer(in). Trainingsabend: Freitag von
20.00–21.30 Uhr. Spielerkategorie: A und C. Weitere
Auskünfte erteilt gerne Frau Brigitt Oppliger, Tel.
29 78 14/Geschäft: 27 87 21.

Männerchor Frohsinn

Öffentliche Klausfeier für unsere Seener Kinder

Liebe Eltern, liebe Kinder,
der Samichlaus aus dem Eschenbergwald meldet sich
wieder! Kommt doch alle zu dieser wirklich einmaligen
und schönsten Klausfeier im Walde und bringt Eure
Nachbarn und Geschwister mit. Dieses Jahr habe ich
eine besondere Überraschung für alle bereit. Und wie
auch in den letzten Jahren habe ich für alle Kinder bis zur
dritten Schulklasse einen grossen Klaussack gratis abzu-
geben. (Die Eltern wissen natürlich, dass die Klaussäcke
auch beim richtigen Samichlaus nicht gratis wachsen
und sind daher gerne bereit, sich an der freiwilligen Kol-
lekte zu beteiligen.)

Treffpunkt ist Samstag, 4. Dezember, 17.30 Uhr beim
Restaurant Rössli in Seen. Der Weg zu mir in den Wald
ist mit Fackeln markiert. Ich bitte nun die Eltern, sich
doch **sofort** telefonisch anzumelden bei Herrn W. Kres-
ser, auf Pünten 27, Tel. 23 79 89, damit ich die erforder-
liche Anzahl Säcke vorbereiten kann. Ich freue mich
schon riesig auf diese Feier.

Euer Frohsinn-Samichlaus

Musikverein Seen

Voranzeige: Kirchenkonzert

Ermutigt durch den letztjährigen Erfolg, wird am Sonntagabend, den 5. Dezember 1982, um 20.00 Uhr, in der reformierten Kirche Seen, zum zweitenmal ein Kirchenkonzert zur Aufführung gelangen. Ein Anlass, der für den Musikverein Seen in Zukunft zur Tradition werden soll. Dirigent Max Gerlach hat mit seinen rund 50 Musikantinnen und Musikanten ein abwechslungsreiches Programm einstudiert, das so bekannte und gerngehörte Werke wie «Triumphmarsch aus Aida», «Leichte Kavallerie» und «Orpheus in der Unterwelt» beinhaltet. Beginnen wird das Konzert mit «Phrygischer Choral» von A. Bruckner. Instrumentiert wurde dieser Choral von J. F. Baumgartner, dem langjährigen, ehemaligen Leiter der Stadtjugendmusik Winterthur, der im Laufe des Jahres leider verstorben ist. Mit diesem Stück will der Musikverein Seen seiner fruchtbaren Arbeit gedenken, hat Herr Baumgartner doch auch zahlreichen Bläsern aus seinen Reihen das musikalische ABC beigebracht. Den Höhepunkt des Konzerts wird das «Concertino», ein Klarinettenkonzert von Carl Friedemann, bilden. Franz Gabriel, dem Solisten, wird in dieser Komposition Gelegenheit geboten, sämtliche Register seines Könnens zu ziehen und seinen hohen musikalischen Standard unter Beweis zu stellen. Mit «Choral and rock out» von Ted Huggens sowie einem Abschlussmarsch endet das diesjährige Konzert. Der Eintritt ist gratis. Allfällige Kollekten werden dem Krankenpflegeverein Seen zur Verfügung gestellt. Der Musikverein empfiehlt der Seener Bevölkerung und allen Musikfreunden den Besuch dieses Anlasses recht herzlich und freut sich mit ihnen auf einen stimmungsvollen, vorweihnächtlichen Sonntagabend.

Jungbläserprüfung

Am Freitag, 5. November 1982, war es wieder soweit. Drei von Mitgliedern des Musikvereins Seen ausgebildete junge Musikanten stellten sich im Schulhaus Dorf einer Expertenkommission zum Abschlusstest. Dieser vereinsinterne Test umfasste die Gebiete Tonkultur, Theorie, Tonleitern, Rhythmus, Prima Vista und Aufga-

Ausgabedaten des Seener Boten 1983

Nr. 66	Redaktionsschluss Ausgabedatum	14. Januar 2. Februar
Nr. 67	Redaktionsschluss Ausgabedatum	25. Februar 16. März
Nr. 68	Redaktionsschluss Ausgabedatum	29. April 18. Mai
Nr. 69	Redaktionsschluss Ausgabedatum	10. Juni 29. Juni
Nr. 70	Redaktionsschluss Ausgabedatum	26. August 14. September
Nr. 71	Redaktionsschluss Ausgabedatum	11. November 30. November

benstück. Nach einem speziellen Bewertungsmodus ergab sich am Schluss eine Punktzahl, die Wesentliches über den musikalischen Stand der sich um die Aufnahme in den Musikverein bewerbenden jungen Musikanten aussagte. Ausser den eingangs erwähnten drei Jungbläsern stellten sich weitere drei ausserhalb des Vereins ausgebildete Bläser diesem Test. Erfreulicherweise erfüllten sämtliche Kandidaten die in sie gestellten Erwartungen und bestanden die Prüfung mit Bravour. Somit werden sie in Zukunft die Reihen des MVS verstärken. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge:

- Büchi Gregor, Tenorhorn
- Gabriel Andy, Es-Horn
- Lohse Ralph, Klarinette
- Krucker Rolf, Trompete
- Wild Thomas, Trompete
- Zweifel Christa, Klarinette.

Der Musikverein Seen gratuliert den jungen Musikanten herzlich zu den guten Leistungen, wünscht ihnen viel Befriedigung in ihrem Hobby und heisst sie im Verein herzlich willkommen.



Der Seener Bote gratuliert

Wiederum erscheinen die Gratulationen für alle Seenerinnen und Seener, die im 1. Quartal 1983 (Januar-März) 85jährig und älter werden, etwas früh. Doch der nächste

Seener Bote kommt erst anfangs Februar heraus. Und schliesslich wollen wir doch nichts versäumen! Also deshalb jetzt schon: Herzliche Gratulation!

91 Jahre	Ernst Huber, Auf Pünten 12	30.1.1892
90 Jahre	Berta Stucki-Jung, Seenerstrasse 166	14.1.1893
87 Jahre	Emma Butti-Witzig, Seenerstrasse 170	4.2.1896
	Anna Merz-Zraggen, Tösstalstrasse 231	20.1.1896
	Josefina Rüegg-Rutishauser, Büelhofstrasse 29/32	13.3.1896
86 Jahre	Maria Bernhard-Ambühl, Tösstalstrasse 256	27.1.1897
	Martha Boller-Stähelin, Landvogt Waser-Strasse 24	14.2.1897
	Elisabetha Hinderling-Egli, Weidweg 6	3.3.1897
	Lydia Jacques-Pfenninger, Roggenweg 8	15.3.1897
	Jakob Rütimann, Hulmenweg 31	17.1.1897
85 Jahre	Maria Affeltranger-Sulser, Arbergstrasse 32	7.2.1898
	Bertha Meier-Diener, Hinterdorfstrasse 7	30.3.1898
	Lydia Mina Meier-Schramm, Büelhofstrasse 29/46	19.2.1898
	Karl Wittwer, Grundstrasse 4	19.1.1898

Veranstaltungskalender

- Männerchor Frohsinn**
4.12. 17.30 Uhr Klausfeier für Kinder (siehe Textteil)
ab 20.00 Uhr Klausnock für Vereinsmitglieder im Restaurant Rössli
- Quartierverein Wingertli Freizeitanlage im Hölderli**
Chrabbelstube, jeden Dienstagnachmittag ab 15.00 Uhr (siehe Textteil)
Nähhilfekurs, jeden Donnerstag von 14.00-17.00 Uhr (siehe Textteil)
5.12. Chlaus-Zmorge ab 08.30 Uhr (s. Textteil)
8.+15.12. Weihnachtsbasteln für die Kleinen (siehe Textteil)
11.12. Papiersammlung
23.12. Schul-Silvester-Plausch (siehe Textteil)
- Männerchor Seen**
2.12. Klaussingen im Altersheim Brühlgut
12.12. Adventssingen in der Kirche Zell
29.1.83 Jahresfest des Männerchors Seen im Reformierten Kirchgemeindehaus Seen
- Turnverein Seen**
17.12. Schlussturnen gemeinsam mit dem DTV
- Neuapostolische Kirche Gemeinde Winterthur-Seen**
5.12. 15.00 Uhr Adventskonzert gemeinsam mit den Gemeinden Neftenbach und Winterthur in der Kirche Winterthur, Wülflingerstrasse 4
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Seen**
2.12. 12.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Mittagstisch für Senioren
8.12. 14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag
9.12. 09.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Oekumenischer Zmorge
10.12. 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Offenes Singen mit Fr. Nater
12.12. 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Konzert mit Frau Bickel
17.12. 11.00-13.30 Uhr im Kirchgemeindehaus: Suppentag
24.12. 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus: Weihnachtsfeier
6.1. 12.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Mittagstisch für Senioren
15./16.1. im Kirchgemeindehaus: Orgeleinweihung (15.1. 20.00 Uhr Konzert. 16.1. 09.30 Uhr Gottesdienst, anschliessend Orgelvorführung und «Chilekafi»)
20.1. 09.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Oekumenischer Zmorge
22./23.1. Gottesdienste zur Eröffnung der Aktion Brot für Brüder
26.1. 14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag
28.1. 11.00-13.30 Uhr im Kirchgemeindehaus: Suppentag
3.2. 12.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Mittagstisch für Senioren
23.2. 14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag
25.2. 11.00-13.30 Uhr im Kirchgemeindehaus: Suppentag
- Oekumenisches Beten jeweils jeden Donnerstag um 09.15 Uhr im kirchlichen Zentrum St. Urban

Musikverein Seen
5.12. 20.00 Uhr Kirchenkonzert in der reformierten Kirche Seen (siehe Textteil)

- Pfarramt St. Urban**
1.12. Mutter-Kind-Begegnung: Besuch beim Samichlaus im Wald
4.12. Chlausfeier im Pfarreizentrum
7.12. 14.00-17.00 Uhr Kinderhütendienst
9.12. 09.00 Uhr oekumenischer Zmorge im reformierten Kirchgemeindehaus
Adventsgang
11./12.12. PUZZLE: Höhlenforschung
14.12. 14.00-17.00 Uhr Kinderhütendienst
18.12. Waldweihnacht der Pfadi
19.12. 19.30 Uhr Bussfeier
21.12. 14.00-17.00 Uhr Kinderhütendienst
23.12. Treffpunkt für die Pensionierten: Weihnachtsfeier
24.12. 23.00 Uhr Christmette
16.1. Firmung
20.1. 09.00 Uhr oekumenischer Zmorge im reformierten Kirchgemeindehaus
22./23.1. Gottesdienste Fastenopfer/Brot für Brüder
26.1. Mutter-Kind-Begegnung: Mir gönd go schlittle
28.-30.1. Besinnungsweekend in Fischingen
21.2. Mutter-Kind-Begegnung: Fasnachtsumzug
26./27.2. Schulentlassenen-Weekend
jeden Dienstagvormittag
08.15 Uhr Altersturnen
09.45 Uhr Gymnastik
jeden zweiten Donnerstag
14.00 Uhr Treffpunkt für die Pensionierten

Kauf / Verkauf / Miete

Gratis für einen Tag erhalten Sie jetzt den Hagerty Sprühsauger für die **Teppich-Tiefenreinigung** beim Kauf des Reinigungsmittel-Sets zu total Fr. 29.70. Beratung und Reservation: Drogerie Kägi AG, Zentrum Seen, Tel. 29 30 17.

Gratis einen Tag: Hagerty Teppich-Shampooniergerät beim Kauf eines Hagerty Teppichshampoo, Fr. 14.90. Drogerie Kägi AG, Zentrum Seen, Tel. 29 30 17.

Zu vermieten Taufkleidli, Taufkissen, Kinderwagen, Bettli, Stubenwagen, Tisch- und Hochsitze, Tragtaschen, Laufgitter, Campingbettli, Babysitter im **Bébéhaus Strasser**, Tösstalstr. 257, Seen, Tel. 29 83 72.

Zu vermieten: Milchpumpen bei Stillschwierigkeiten. Neueste Modelle, absolut hygienisch. Auskunft und Beratung: Drogerie Kägi AG, Zentrum Seen, Tel. 29 30 17.

Zu verkaufen Schaffelle, langfloorig ab Fr. 75.—. TEPPICH-HEUSSER, Hinterdorfstr. 4, Seen, Tel. 29 87 87.

Zu verkaufen Tischdecken, rund und eckig, günstig bei TEPPICH-HEUSSER, Seen, Tel. 29 87 87.

Zu verkaufen grosse Auswahl an Geschenkartikeln jetzt bei Ihrem Innendekorationsgeschäft TEPPICH-HEUSSER, Hinterdorfstr. 4, Tel. 29 87 87.

Der Seener Bote Nr. 66 erscheint am
2. Februar 1983.
Redaktionsschluss **14. Januar 1983.**